

**Projekt: „Neuausrichtung des internetbasierten Diskussionsforums
(DF) zum Rehabilitations- und Teilhaberecht“**

Abschlussbericht

für den Projektzeitraum 1. Januar 2010 – 28. Februar 2013

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

aus Mitteln des Ausgleichsfonds



Deutsche Vereinigung für Rehabilitation e. V.

Bewilligungszeitraum: 1. Januar 2010 bis 28. Februar 2013

Zuwendungsbescheid vom 11. Januar 2010 / Az. GRR – 58330 / 229

Projekträger

Deutsche Vereinigung für Rehabilitation e.V., Heidelberg

Vorsitzender: Dr. med. Matthias Schmidt-Ohlemann

Herausgeber

Dr. iur. Dr. h.c. Alexander Gagel

Vorsitzender Richter am Bundessozialgericht a.D.

Prof. Dr. iur. Wolfhard Kohte

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg,
Zentrum für Sozialforschung Halle -Wittenberg

Prof. Dr. iur. Katja Nebe

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Dr. med. Hans-Martin Schian

Facharzt für Neurologie und Psychiatrie mit den Schwerpunkten Arbeitsmedizin,
Sozialmedizin sowie Rehabilitationswesen

Prof. Dr. med. Klaus-Dieter Thomann

Institut für Versicherungsmedizin, Frankfurt/M.

Prof. Dr. iur. Felix Welti

Universität Kassel, Geschäftsführender Herausgeber

Vorsitzender des Projektbeirats

Dr. iur. Friedrich Mehrhoff

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung, Berlin

Inhaltsverzeichnis:

1	Einleitung	5
1	Ausgangsbasis: Das iqpr-DISKUSSIONSFORUM.....	7
2	Ziele des Projekts zur Neuausrichtung des internetbasierten Diskussionsforums (DF).....	8
3	Projektablauf – Maßnahmen zu Planung, Umsetzung, Entwicklung und Verbreitung des neuen Angebots.....	9
3.1	Auf- und Ausbau von Organisationsstrukturen.....	9
3.1.1	Zuwendungsempfänger/Projektträger	10
3.1.2	Kooperationspartner.....	11
3.1.3	Herausgeber	11
3.1.4	Beirat.....	12
3.2	Einrichtung und Weiterentwicklung einer eigenständigen Webseite	12
3.2.1	Barrierefreie Gestaltung des Online-Angebots.....	14
3.3	Maßnahmen zur quantitativen Ausweitung des DF.....	15
3.3.1	Einrichtung und Weiterentwicklung der Infothek	15
3.3.2	Verstärkung des Diskussionsprozesses – Kommentarfunktion.....	16
3.3.3	Anreize für die Autorenschaft im DF	17
3.4	Maßnahmen zur inhaltlichen Weiterentwicklung des DF – Foren A bis D.....	18
3.5	Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit: Maßnahmen zur Ausweitung der erreichten Zielgruppen und zur Beförderung des Diskussionsprozesses	19
3.5.1	Vernetzung mit DVfR-Publikationsorganen, bestehenden Strukturen und Fachveranstaltungen.....	20
3.5.2	Newsletter	23
3.5.3	Sammelbände.....	23
3.5.4	Nutzung weiterer Netzwerke und Kooperationen außerhalb der DVfR	24
3.6	Datenmonitoring und Nutzerbefragung	25
3.7	Technische Optimierungen	26
3.8	Prüfung nachhaltiger Finanzierungsmodelle	28

3.8.1	Einbindung der DVfR-Mitglieder in die Finanzierung des Diskussionsforums.	28
3.8.2	Entgeltabhängige Nutzung des Diskussionsforums	29
3.8.3	Förderung über Stiftungen und andere Förderorganisationen	29
3.8.4	Zusammenarbeit mit Verlagen	29
3.8.5	Einnahmen aus Werbung, Sponsoring und Corporate Social Responsibility (CSR)	30
3.8.6	Gründung eines Fördervereins	30
3.8.7	Einnahmen aus Veranstaltungen	31
3.8.8	Rückvergütung über die Verwertungsgesellschaft Wort (VG Wort)	31
4	Projekt-Entwicklungen und Ergebnisse.....	31
4.1	Quantitative und qualitative Entwicklungen.....	31
4.2	Zufriedenheit der Nutzer	39
4.3	Prüfung alternativer Finanzierungsmöglichkeiten	40
5	Zusammenfassung und Fazit.....	40
6	Dank.....	43

1 Einleitung

Das Rehabilitationsrecht in Deutschland ist auf die Förderung der Selbstbestimmung und Teilhabe der Leistungsberechtigten am Leben in der Gesellschaft ausgerichtet und seit 2001 im Sozialgesetzbuch Neuntes Buch (SGB IX – Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen) zusammengefasst. Behinderte oder von Behinderung bedrohte Menschen erhalten damit Leistungen nach dem SGB IX und den für die Rehabilitationsträger geltenden Leistungsgesetzen.

Die Bezüge zu den Einzelgesetzen werden dabei immer noch z. T. sehr kontrovers diskutiert. Aus den verschiedenen leistungsrechtlichen Grundlagen des Rehabilitationsrechts ergeben sich so auch vielfältige Probleme bei der Rechtsanwendung, die sich häufig nachteilig auf die Leistungsberechtigten auswirken und gleichzeitig zu Unsicherheiten bei Mitarbeitern¹ von Sozialleistungsträgern und Leistungserbringern führen. Zur Lösung ist es daher notwendig, zu Fragen der Anwendung und Weiterentwicklung des Rehabilitationsrechts einen breiten Diskussionsprozess zu organisieren, an dem die Rechtsprechung, Fachjuristen, Rechtsanwender (Rehabilitationsträger, Betriebe und Institutionen) sowie die Organisationen der Menschen mit Behinderung beteiligt sind. Einen wichtigen Bereich bildet dabei die Teilhabe am Arbeitsleben, die in § 4 SGB IX explizit als Ziel von Teilhabeleistungen betont wird.

Im Rahmen eines Modellprojekts hatte deshalb das „Institut für Qualitätssicherung in Prävention und Rehabilitation“ (iqpr) an der Deutschen Sporthochschule Köln bereits seit 2006 unter www.iqpr.de ein internetbasiertes DISKUSSIONSFORUM „Prävention und Teilhabe“ als Plattform des Informations- und Meinungsaustausches zwischen Rechtsprechung, Wissenschaft und Rechtsanwendung des SGB IX aufgebaut. Das DISKUSSIONSFORUM diente in seinen Anfängen zunächst v. a. der Verbreitung der bis dahin noch nicht hinreichend bekannten Rechtsnormen und der aktuellen Rechtsprechung sowie auch ihrer Auslegung und Diskussion, sowohl in der juristischen Fachöffentlichkeit als auch bei zentralen Akteuren in Betrieben und Institutionen des Rehabilitationssystems. Entsprechend dem Aufgabenspektrum des iqpr wurden im DISKUSSIONSFORUM Rechts- und Sachfragen aus verschiedenen Themenfeldern im Bereich Teilhabe und Prävention behandelt, deren Schwerpunkt überwiegend auf die Teilhabe am Arbeitsleben ausgerichtet war.

Die im DISKUSSIONSFORUM veröffentlichten juristischen Fachbeiträge und Kommentierungen zur Rechtsprechung fanden damals bereits teilweise Eingang in die Arbeit der Sozial- und Arbeitsgerichte und dienten somit auch der Weiterentwicklung des Rechts der

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden bei der Personenbezeichnung teilweise auf die Benennung beider Geschlechter verzichtet; die gewählte Form bezieht jeweils das andere Geschlecht in vollem Umfang mit ein.

Teilhabe und Prävention. Nutzer des DISKUSSIONSFORUMs (Abonnenten) waren Anwälte und Verbände, Richter, Wissenschaftler, Schwerbehindertenvertreter, Betriebs- und Personalräte und Personalverantwortliche aus Unternehmen sowie Integrationsämter und Rehabilitationsträger.

Das DISKUSSIONSFORUM hat sich in dieser Zeit bereits als eine wichtige Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Rechtsprechung und Rechtsanwendung etabliert. Insbesondere bot es als internetbasiertes Angebot die Chance, wichtige Informationen über Fragestellungen zu verbreiten, die beispielsweise für juristische Fachzeitschriften als Beiträge wenig von Interesse waren – aufgrund des sehr spezifischen und zudem i. d. R. gering vergüteten Teilfachgebiets der Rehabilitation und der daher vergleichsweise geringen Anzahl von interessierten Fachspezialisten. Zudem konnten die für Publikationen in Printmedien üblicherweise langen Vorlaufzeiten über das Online-Angebot verkürzt und so die Aktualität der Beiträge befördert werden; weiterhin wurde durch das kostenlose Angebot ein für alle Interessierten verfügbarer Zugang zu den Inhalten des DISKUSSIONSFORUMS gewährleistet.

Vor dem Hintergrund neuer Leistungsformen wie der Unterstützten Beschäftigung oder dem Persönlichen Budget sowie weiterer absehbarer rechtlicher Entwicklungen, insbesondere der Ratifizierung und Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) und der Diskussion um die Reform der Eingliederungshilfe, sollte das DISKUSSIONSFORUM nach Auslaufen der Projektphase zum Jahresende 2009 deshalb weitergeführt werden – allerdings mit dem Ziel, sein inhaltliches Spektrum zu erweitern und weitere Zielgruppen zu gewinnen. Zu diesem Zweck wurde ein eigenständiges Internetangebot angestrebt, um damit Rechtsnormen, die aktuelle Rechtsprechung und ihre Auslegung zeitnah effektiv und effizient zu verbreiten. Dem Projektvorhaben zugrunde lag dabei die Annahme, dass weiterhin eine Diskrepanz bestand zwischen den gesetzlich geschaffenen Möglichkeiten, behinderte und von Behinderung bedrohte Menschen in Arbeit und Gesellschaft einzugliedern, und deren praktischer Umsetzung. Die Kommentierung von Rechtsprechung sowie die Diskussion von Rechtsgrundlagen, Verwaltungspraxis und Forschungsergebnissen wurden übereinstimmend als ein Beitrag dazu angesehen, diese Diskrepanz zu verringern und damit die praktischen Integrationschancen der betroffenen Personen zu verbessern.

Im Verlauf des Modellprojekts beim iqpr war auch deutlich geworden, dass ein weiterführendes Projekt in diesem Bereich, das auf breitflächige Kommunikation und Information ausgerichtet ist, zukünftig stärker mit einer fachlich einschlägig tätigen und interdisziplinär breit vernetzten Organisation verknüpft werden sollte, um dort bestehende Kontakte und Strukturen für den breiten Austausch einzubeziehen und zu nutzen. In der Deutschen Vereinigung für Rehabilitation e. V. (DVfR) mit ihrer akteursübergreifenden

Mitgliederbasis (u. a. Sozialleistungsträger, Betroffenenverbände, Leistungserbringer, Berufs- und Fachverbände und Forschungsinstitutionen) und ihrem auf die Weiterentwicklung der Rehabilitation ausgerichteten Satzungsauftrag fand sich eine entsprechende Organisation. Insgesamt sollte damit das DISKUSSIONSFORUM unter Nutzung des bereits Erreichten in eine Organisationsform überführt werden, die einen quantitativen und qualitativen Ausbau gestattete.

1 Ausgangsbasis: Das iqpr-DISKUSSIONSFORUM

Im Rahmen einer Modellphase war 2006 bis 2009 ein Vorläuferprojekt unter dem Namen "Diskussionsforum Prävention und Rehabilitation" durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) beim iqpr angesiedelt und aus Mitteln des Ausgleichsfonds gefördert worden. Das daraus entstandene DISKUSSIONSFORUM war, wie bereits beschrieben, in seiner ursprünglichen Form als Teil der Webseite des iqpr (www.iqpr.de) angelegt. Damalige Herausgeber waren *Dr. A. Gagel, Dr. H.-M. Schian, Prof. Dr. W. Kohte, Prof. Dr. U. Preis* und *Prof. Dr. F. Welti*. Im Zuge des beim iqpr durchgeführten Modellprojekts war eine inhaltliche Struktur mit insgesamt vier Themen-Foren entwickelt worden, die sich trotz gelegentlicher Überschneidungen wie folgt nach unterschiedlichen Inhaltsbereichen differenzieren ließen:

- Forum A: Leistungen zur Teilhabe und Prävention
- Forum B: Schwerbehindertenrecht und betriebliches Gesundheitsmanagement
- Forum C: Sozialmedizinische Begutachtung, Assessment
- Forum D: Entwicklungen/Reformvorschläge im Recht der Teilhabe und Prävention

Das *Forum A* befasste sich bis dato mit den sozialrechtlichen Fragen aus dem SGB IX – Teil 1 sowie den Leistungsgesetzen der Rehabilitationsträger zur Rehabilitation, Teilhabe und Prävention behinderter Menschen. Im *Forum B* wurden betriebspraktische Fragestellungen der Rehabilitation und Teilhabe aufgegriffen. Das *Forum C* diente der Erörterung von Fragen der sozialmedizinischen Begutachtung und der immer wichtiger werdenden Assessmentverfahren zur Organisation und Steuerung von Rehabilitationsmaßnahmen. In *Forum D* schließlich lag der Schwerpunkt auf der Erörterung neuer Gesetzesvorhaben aus den übergeordneten Bereichen Teilhabe und Prävention. Insgesamt enthielten die Datenbestände des iqpr-Diskussionsforums bei der Übernahme durch die DVfR ca. 250 fachjuristische Beiträge (Forum A: 90; Forum B: 119; Forum C: 34; Forum D: 5). In technischer Hinsicht war bis zu diesem Zeitpunkt aufgrund der historischen Entwicklung auf Anforderungen der Barrierefreiheit noch wenig geachtet worden.

Nutzer des DISKUSSIONSFORUMs (Abonnenten) waren Ende 2009 (d. h. in der Phase der Überführung des DISKUSSIONSFORUMs vom iqpr zur DVfR) wie schon beschrieben v. a. Anwälte und Verbände, Richter, Wissenschaftler, Schwerbehindertenvertreter, Betriebs- und

Personalräte und Personalverantwortliche aus Unternehmen sowie Integrationsämter und Rehabilitationsträger. Der Adressbestand umfasste zu dieser Zeit ca. 730 ständige Nutzer/Beitragsabonnenten. Verfasser von Beiträgen (Autoren) waren vornehmlich die damaligen Herausgeber als Vertreter des iqpr bzw. der beteiligten Universitäten.

2 Ziele des Projekts zur Neuausrichtung des internetbasierten Diskussionsforums (DF)

Aufbauend auf dem dargestellten, bis Ende 2009 erreichten Entwicklungsstand und den Erfahrungen des DISKUSSIONSFORUMS im iqpr sollte mit dem geförderten Projekt zur **„Neuausrichtung des internetbasierten Diskussionsforums zum Rehabilitations- und Teilhaberecht“ (DF)** eine eigenständige, einfach zu nutzende Webseite geschaffen werden, um darüber insbesondere

- (a) weitere Themengebiete aus dem Bereich von Rehabilitation, Prävention und Teilhabe mit inhaltlich engem Bezug zur Teilhabe am Arbeitsleben für Menschen mit (drohender) Behinderung einzubeziehen,
- (b) weitere Nutzergruppen und Autoren systematisch zu erschließen und so eine breitere fachliche Beteiligung am Diskussionsforum zu erreichen sowie
- (c) insgesamt den Austausch zu den in den Diskussionsforen behandelten Themen zu intensivieren.

Durch das Projekt DF sollten so zunächst weiterhin Regelungen verständlich erläutert und typische Detailfragen des Rechtsbereichs geklärt, aber auch konkrete Weiterentwicklungsbedarfe identifiziert und so die Anwendung des Rehabilitations- und Teilhaberechts gefördert werden, um damit zur Lösung der einleitend geschilderten Praxis-Probleme beizutragen und den fortbestehenden Informationsbedarf zu bedienen. Als neue Themenbereiche vorgesehen waren u. a. die UN-BRK, das Persönliche Budget als besondere Form der Leistungserbringung, Unterstützte Beschäftigung als neues Leistungsangebot und die Teilhabe der spezifischen Zielgruppe von behinderten Frauen/Müttern sowie von Müttern mit behinderten Kindern am sozialen Leben und am Arbeitsleben. Auch juristische Fragestellungen aus dem rehabilitativen Alltag der DVfR-Mitgliedsinstitutionen sowie Impulse von Nutzern des DF wurden erwartet. Dabei galt es auch, den begonnenen Diskussionsprozess zu juristischen Fragestellungen in den Bereichen Prävention und Teilhabe konzeptionell neu auszurichten und den Kreis der an der Diskussion aktiv beteiligten Personen(gruppen) gezielt zu erweitern.

Durch die inhaltliche Themenausweitung, die Gewinnung neuer Autoren und Nutzergruppen sowie gezielte konzeptionelle Maßnahmen sollte so insbesondere die interdisziplinäre Fachdiskussion zu den im DF dargestellten Sachverhalten intensiviert werden. Die

informativische Vernetzung als zentrale Diskussionsbasis sollte ausgebaut und Meinungsbildungsprozesse befördert werden.

Um die vorgesehenen Ziele zu erreichen, wurde dabei als wesentliches Instrument die nachdrückliche Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit gesehen. Hierfür bildeten vor allem die neu zu erstellende Webseite selbst, die bei der DVfR vorhandenen Publikationsorgane (Zeitschrift „Die Rehabilitation“, Newsletter etc.) sowie auch die webbasierten Angebote des Bundes (www.einfach-teilhabe.de, www.budget.bmas.de) eine wichtige Grundlage.

Für die vorgesehene Webseite bestand die selbstverständliche Anforderung, diese nun barrierefrei zu gestalten.

Schließlich sollten mit Blick auf die befristete Projektförderung auch mögliche Modelle für eine nachhaltige Finanzierung überprüft werden.

3 Projektablauf – Maßnahmen zu Planung, Umsetzung, Entwicklung und Verbreitung des neuen Angebots

3.1 Auf- und Ausbau von Organisationsstrukturen

Zu Beginn des Projekts zur Neuausrichtung des DF wurden zunächst notwendige Projektstrukturen zur Unterstützung der Planung und Umsetzung des Vorhabens geschaffen und die jeweiligen Aufgaben sowie die Form der Zusammenarbeit u. a. in einer Geschäftsordnung² geregelt. Zu den wesentlichen Strukturorganen gehörten neben *Zuwendungsempfänger/Projektträger* und den bereits erwähnten *Herausgebern* auch institutionelle *Kooperationspartner* sowie ein *Projektbeirat*. Diese letztgenannten Funktionen und Aufgaben (insbesondere Herausgeber und Beirat) wurden überwiegend ehrenamtlich übernommen. In der personellen Zusammensetzung bzw. Zuordnung einzelner Positionen (u. a. geschäftsführende Herausgeberschaft, vgl. unten) ergaben sich dabei im Verlauf des dreijährigen Projekts gelegentlich Veränderungen, die jedoch keine nachteiligen Effekte für den Projektverlauf nach sich zogen³.

Zur Bearbeitung der anfallenden operativen Projektaufgaben wurden im Projekt insgesamt 1,75 Mitarbeiter-Stellen inkl. der Projektleitung gefördert (1 Vollzeitstelle Jurist/-in, 0,5 Stelle juristische Hilfskraft mit erstem juristischem Examen, 0,25 Stelle für finanztechnische Projektabwicklung und organisatorische Unterstützung); zusätzlich bestand die eingeschränkte Möglichkeit zur Finanzierung von Forschungstätigkeiten. Arbeitsgrundlage waren auch hier die Regelungen der Geschäftsordnung des DF sowie die Projektbeschreibung und der darauf basierende Zuwendungsbescheid.

² Vgl. 1. Zwischenbericht vom 10. Mai 2011, dort Anlage 8

³ Die jeweiligen Veränderungen wurden dem Zuwendungsgeber jeweils zeitnah mitgeteilt, vgl. u. a. die Zwischenberichte 2010 und 2011

3.1.1 Zuwendungsempfänger/Projektträger

Die Trägerschaft des neuen internetbasierten DF und damit die Projektkoordination zur ordnungsgemäßen Projektdurchführung in Zusammenarbeit mit den Herausgebern übernahm mit Projektbeginn am 1. Januar 2010 die Deutsche Vereinigung für Rehabilitation e. V. (DVfR).

Die DVfR ist ein institutionell geförderter, gemeinnütziger und bundesweiter Fachverband, in dem Rehabilitationsträger, Leistungserbringer, Behindertenorganisationen, Berufs- und Fachverbände sowie verschiedene Expert/-innen aus Wissenschaft und Politik interdisziplinär zusammenwirken. Sie bietet so für alle gesellschaftlichen Gruppen eine offene Plattform für den Austausch über die notwendige, nicht an einzelnen Gruppeninteressen orientierte Weiterentwicklung der Rehabilitation in Deutschland. Die Umsetzung und Weiterentwicklung des Rehabilitations- und Teilhaberechts (SGB IX) sowie der UN-Behindertenrechtskonvention ist für die DVfR ein zentrales Anliegen. Ihr satzungsgemäßer Auftrag beinhaltet die Förderung der individuellen und umfassenden Rehabilitation, Selbstbestimmung und Teilhabe behinderter oder von Behinderung bedrohter Menschen mit allen geeigneten Mitteln. Die DVfR organisiert den fachlichen Austausch in Form von Fachausschüssen, Workshops, Tagungen, Projekten und durch Mitwirkung an bundesweiten Initiativen wie beispielsweise „jobs ohne Barrieren“. Gemeinsame Grundidee der Mitglieder ist, sich an den Bedürfnissen von Menschen mit Behinderungen zu orientieren und die Sozial- und Selbsthilfeverbände als Experten in eigener Sache an diesem konsensorientierten Austausch gleichberechtigt zu beteiligen.

Als Projektkoordination war die DVfR u. a. mit beratender Stimme im Beirat des Projektvorhabens vertreten. Im Zuge der bereits erwähnten personellen Veränderungen im Projektverlauf wurde außerdem ab 2011 eine Teilprojektleitungsstelle bei der DVfR angesiedelt⁴: Die in der Geschäftsordnung des DF vorgesehene Projektleitung, die ursprünglich als eine universitäre Stelle geplant gewesen war, wurde nach dem Wechsel in der geschäftsführenden Herausgeberschaft (vgl. Kap. 3.1.3) unter Berücksichtigung der jeweiligen Aufgabenschwerpunkte der beteiligten Institutionen geteilt. Damit wurde auch eine Verbesserung der Arbeitseffizienz erreicht: Die Aufgaben innerhalb der DVfR betrafen neben koordinierenden v. a. technische und administrative Tätigkeiten sowie die Öffentlichkeitsarbeit, während die inhaltlichen Aufgaben inkl. der Autorenakquise und -betreuung und der Bearbeitung von Themenanfragen und -impulsen weiterhin überwiegend universitär angesiedelt waren.

⁴ Vgl. 2. Zwischenbericht vom 30. April 2012

3.1.2 Kooperationspartner

Kooperationspartner während der Projektlaufzeit waren vornehmlich die Universitäten Kassel⁵, Halle-Wittenberg sowie Bremen, denen die wissenschaftlichen Herausgeber des DF angehörten (s. Kap. 3.1.3). Sie übernahmen die fachwissenschaftliche Gestaltung des DF. Die konkrete Zusammenarbeit wurde ergänzend zur DF-Geschäftsordnung jeweils durch bilaterale Kooperationsverträge⁶ mit der DVfR geregelt. Für die (inhaltliche) Projektleitung bzw. die Durchführung inhaltlicher Projektaufgaben durch wissenschaftliche Mitarbeiter – z. B. Beobachtung der Rechtsprechung und diesbezüglicher Publikationen, Gewinnung von Autoren, Recherchen zu neu aufgenommenen Themen und Beiträgen sowie auch Erstellung eigener Beiträge für das DF – wurden den universitären Partnern Projektmittel zur Verfügung gestellt. Die wissenschaftliche Projektleitung war – ab 2011 in Ergänzung zu den koordinierenden Aufgaben der DVfR – kontinuierlich angesiedelt beim geschäftsführenden Herausgeber des DF bzw. an der entsprechenden kooperierenden Universität. Auf diesem Weg konnte auch die Ableitung und Bearbeitung rehabilitationswissenschaftlicher Forschungsfragen erfolgen, deren Ergebnisse über das Diskussionsforum publiziert wurden. Hilfreich waren dabei u. a. bestehende Verbindungen in relevante Forschungsnetzwerke wie beispielsweise die Deutsche Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaften (DGRW) und regionale Forschungsverbände (z. B. Forschungsverbund Rehabilitationswissenschaften Sachsen-Anhalt/Thüringen).

3.1.3 Herausgeber

In Fortführung ihrer Funktion zu Zeiten des iqpr-DISKUSSIONSFORUMs (vgl. Kap. 1) waren die Herausgeber für die inhaltliche Leitung des internetbasierten DF zuständig. Zu ihren Aufgaben zählten die fachliche Aufsicht über das DF inklusive Schriftleitung und Beitragsakquise; zudem trugen sie wesentlich zur Vernetzung mit einschlägigen Organen der Rechtsprechung, Juristen sowie (Sozial-)Medizinern mit Rehabilitationsexpertise bei, zu denen sie die notwendigen Kontakte herstellten. Sie ermöglichten außerdem die Bearbeitung von Forschungsfragen durch die Betreuung und Begleitung von Forschungsarbeiten und Publikationen in entsprechenden Themengebieten.

Der Herausgeberkreis, zu dem u. a. die universitären Kooperationspartner (s. 3.1.2) gehörten, veränderte sich im Projektverlauf und wurde um einige Expert/-innen erweitert (s. Anhang **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**: Herausgeberkreis des Diskussionsforums Rehabilitations- und Teilhaberecht im Projektförderzeitraum). In der geschäftsführenden Herausgeberschaft erfolgte Anfang 2011 ein frühzeitig angekündigter

⁵ Ab 09/2010; zuvor: Hochschule Neubrandenburg, vgl. Anhang

⁶ Vgl. 1. Zwischenbericht vom 10. Mai 2011, dort Anlage 2–5, sowie 2. Zwischenbericht vom 30. April 2012, dort Anlage 2

Wechsel, in dessen Zuge auch die oben erwähnte Teilung der Projektleitungsstelle erfolgte. Dank der gemeinsamen Kooperationsleistung aller Beteiligten wurden die Zielstellungen des Projekts bzw. dessen Umsetzung davon nicht behindert, vielmehr wurde die Umstellung zu einer Optimierung der Prozessabläufe genutzt.

3.1.4 Beirat

Zur strategischen Begleitung und Unterstützung des Projekts, seiner Herausgeber und Kooperationspartner insbesondere auch durch die Perspektive der Praxis und der Politik wurde für die Projektdurchführung ein Projektbeirat eingerichtet, dem Vertreter/-innen unterschiedlicher Akteursgruppen der Rehabilitation angehörten (s. Anhang **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**: Mitglieder des Beirats im Diskussionsforum Rehabilitations- und Teilhaberecht). An den Beiratssitzungen nahm auch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) teil. Der Beirat wurde regelmäßig über den Fortschritt des Projekts informiert und beriet die Projektpartner bei der Umsetzung des Vorhabens, insbesondere mit Blick auf sozialpolitische Zielstellungen und entsprechende Themenimpulse, die Öffentlichkeitsarbeit und die Vernetzung mit verschiedenen Zielgruppen. Hierfür wurde der Beirat im Projektverlauf um einige zusätzliche Mitglieder, insbesondere aus dem Bereich der Sozialmedizin sowie auch dem betrieblichen Bereich erweitert.

Insgesamt traf sich der Beirat während der Projektlaufzeit zu fünf Sitzungen (i. d. R. zweimal jährlich), an denen jeweils auch die Herausgeber sowie die DVfR beteiligt waren (s. Anhang **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** bis **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**: Sitzungsprotokolle der Beiratssitzungen). Die Ergebnisse der Beratungen flossen jeweils in die weitere Arbeit des DF ein.

3.2 Einrichtung und Weiterentwicklung einer eigenständigen Webseite

Als wichtigster Meilenstein zur effektiven und effizienten Verbreitung von Informationen und rehabilitationsfachlichen Beiträgen über das DF wurde eine eigenständige Webseite konzeptionell entwickelt, gestaltet, programmiert und online geschaltet: www.reha-recht.de. Diese moderne, mit einem einschlägigen Namen versehene Internetplattform auf der Basis des Content-Management-Systems (CMS) „Typo3“ ist einfach zu nutzen und bietet den Nutzern im Vergleich zum bisherigen Online-Angebot zusätzliche Servicefunktionen wie beispielsweise eine Stichwortsuchfunktion. Aufbauend auf frühzeitigen und intensiven organisatorischen, technischen und inhaltlichen Vorbereitungen konnte die Webseite bereits im April 2010 realisiert und den Nutzern seitdem zur Verfügung gestellt werden. Die schon

vorhandenen Datenbanken des iqpr-DISKUSSIONSFORUMS wurden dabei in die neue Plattform überführt⁷.

Das erarbeitete Konzept sah dabei vor, die thematisch bedingte Struktur der vier Fachforen als Teilelement der gesamten Webseite beizubehalten, ihre Darstellung zu optimieren (bspw. durch einen kurzen Erläuterungstext als Ergänzung zum Forumstitel) und innerhalb der Einzelforen das Themenspektrum zu erweitern. Ergänzt wurden die Foren außerdem durch die neu geschaffene „Infothek“ (vgl. auch 3.3.1): Über dieses zusätzliche, ständig wachsende Informationsangebot wurden im DF – übersichtlich sortiert –, Publikationen und Dokumente zum Themenbereich Rehabilitation und Teilhabe, insbesondere mit inhaltlichem Bezug zu den diskutierten Beiträgen, vorgehalten. Offeriert wurden u. a. aktuelle Informationen aus der Rechtsprechung, der Sozialmedizin, Politik und Verwaltung sowie Internationales. Die Inhalte wurden kontinuierlich gepflegt. Ziel war und ist es, den Nutzern des DF als Ergänzung zu den Beiträgen eine hilfreiche und möglichst breite Auswahl an Informationen zum Thema Rehabilitations- und Teilhaberecht bereitzustellen. Gleichzeitig sollten über diesen Weg zusätzliche potentielle Nutzer erreicht und für die Beiträge und den Austausch interessiert werden.

Die kostenfreie Verfügbarkeit der Online-Inhalte als Anspruch aus dem vorangegangenen Modellprojekt wurde dabei mit der neuen Webseite inhaltsübergreifend beibehalten, um so den einfachen und unaufwändigen Zugang zu wichtigen Informationen sicherzustellen und damit die Erreichung der Vorhabensziele zu befördern.

Zum neuen Internet-Auftritt gehörte weiterhin auch die Entwicklung eines eigenen produktspezifischen Layouts inkl. Logo, durch das der Wiedererkennungswert des DF als eigenständige Marke sichergestellt wurde. Das umfassend ausgearbeitete Design betraf unterschiedliche Arbeitsebenen des DF, u. a. die Gestaltung der veröffentlichten Fachbeiträge. Damit war bereits frühzeitig eine wesentliche Voraussetzung für die zukünftige Öffentlichkeitsarbeit zur weiteren Bekanntmachung und zum Ausbau des DF geschaffen; Anforderungen der Barrierefreiheit wurden dabei von Beginn berücksichtigt (vgl. 3.2.1).

Zusätzlich erfolgte von Beginn an eine Verlinkung mit zwei Internetportalen des Bundes:

- Die Verknüpfung mit www.einfach-teilhabe.de, einem Webportal für Menschen mit Behinderungen und andere Interessenten, wurde in Absprache mit der Projektgruppe e-Government des BMAS auf der Basis einer XML-Schnittstelle eingerichtet⁸. Das

⁷ In einer vereinbarten Übergangsphase bis zur Freischaltung der eigenständigen Homepage www.reha-recht.de stand das DISKUSSIONSFORUM den Nutzern weiterhin über www.igpr.de zur Verfügung

⁸ Eine XML-Schnittstelle ist eine technische Möglichkeit, die den direkten Zugriff auf die gesamten Daten in einem CMS-System ermöglicht – im Gegensatz zu Links, die nur den Zugriff auf Inhalte einer einzelnen Website daraus ermöglichen

Portal greift auf ausgewählte juristische Fachbeiträge des DF sowie seinen Veranstaltungskalender, ein Unterangebot der Infothek, zurück.

- Weiterhin erfolgte eine Verknüpfung mit www.budget.bmas.de, einer Seite mit umfassenden Informationen zum trägerübergreifenden persönlichen Budget.

Der Webseite des DF kommt damit auch eine „Lenkungsfunktion“ für Informationssuchende zu, indem die Nutzer z. B. zu anderen weiterführenden Informationsquellen geführt bzw. verwiesen werden (in der Regel über Links; „informativische Vernetzung“).

Ebenfalls eingebunden wurde das Angebot des gleichfalls über das BMAS geförderten Projekts www.rehadat.de, einem Informationssystem mit Fokus auf der beruflichen Rehabilitation. Hier wurde über eine eigens eingerichtete Suchmaske auf die gesamte REHADAT-Datenbank „Recht“ zugegriffen und somit die Suche nach Gesetzen und Verordnungen im Sozialbereich und die Stichwort- oder Freitextsuche nach relevanten Gerichtsurteilen ermöglicht.

Die Webseite wurde im Projektverlauf inhaltlich und technisch kontinuierlich weiterentwickelt, um das Angebot stetig zu verbessern und beispielsweise die Nutzerfreundlichkeit gezielt zu erhöhen. Zu diesem Zweck erfolgten auch diverse Schulungen der zuständigen Projektmitarbeiterinnen (beispielsweise zur Arbeit mit dem CMS TYPO3 oder zur barrierefreien Angebotsgestaltung, s. unten). Weitere Intention dabei war es, die Webseite mittel- bis langfristig möglichst unabhängig von Dienstleistern pflegen und das Online-Angebot auf diese Weise dauerhaft und unaufwändig aktuell halten zu können.

3.2.1 Barrierefreie Gestaltung des Online-Angebots

Bei der Gestaltung der Internetplattform www.reha-recht.de wurde von Beginn an auf die Erfüllung der Anforderungen der zu Projektbeginn geltenden „Barrierefreien Informationstechnik-Verordnung“ (BITV) und der auf diese im September 2011 folgenden neuen „BITV 2.0“ geachtet. Diese Anforderungen wurden zunächst dem einbezogenen IT-Dienstleister übermittelt und von diesem umgesetzt. Zur Sicherstellung ihrer Erfüllung erfolgte im Vorfeld der Online-Schaltung eine qualifizierte Überprüfung durch den unabhängigen Anbieter „web-for-all“⁹. Für die kontinuierliche Umsetzung wurden die Projektmitarbeiterinnen in der Anwendung der BITV bzw. BITV 2.0 entsprechend geschult. Auch die Fachbeiträge im DF wurden regelmäßig so bearbeitet, dass sie barrierefrei veröffentlicht werden konnten. Zur Unterstützung wurden hierfür entsprechende Autorenhinweise für die Autoren des DF erstellt, die u. a. über das Internetportal zugänglich gemacht und bei Bedarf angepasst wurden.

⁹ vgl. 1. Zwischenbericht vom 10.5.2011, dort Anlage 1

Eine Einschränkung bei der Herstellung der Barrierefreiheit musste für in der Infothek eingestellte Fremddokumente sowie auch die aus dem Vorgängerprojekt des iqpr übernommenen Beiträge in Kauf genommen werden, deren zusätzliche Aufbereitung mit den im Projekt verfügbaren Ressourcen nicht leistbar war.

3.3 Maßnahmen zur quantitativen Ausweitung des DF

Ursprüngliche Ausgangsbasis und somit wesentliches Kernelement des DF stellt die Veröffentlichung von fachjuristischen Beiträgen dar. Kontinuierliches Ziel über den gesamten Projektverlauf war es somit zunächst, hier die Anzahl der Publikationen und damit auch den Umfang bearbeiteter Themen zu erhöhen. Sichergestellt wurde dies vorderhand vor allem in den Phasen der Erstellung und Entwicklung des neuen Online-Angebots durch die Herausgeber des DF, deren Kreis im Verlauf des Projekts ausgebaut werden konnte (vgl. 3.1.3).

Darüber hinaus wurden auf unterschiedlichen Wegen weitere Zielgruppen angesprochen, um sowohl Autoren als auch Nutzer für das DF zu gewinnen, über die wiederum neue Themenimpulse eingebracht werden konnten. Einen wesentlichen Ansatzpunkt dafür bildeten zunächst die verschiedenen Akteure der DVfR, die über ihre Mitglieder, Fachausschüsse und weitere Gremien kontaktiert wurden. Hinzu kamen die Netzwerke der Kooperationspartner bzw. alten und neuen Herausgeber, die wiederholt zu unterschiedlichen Anlässen gezielt angesprochen wurden, um engagierte Akteure zur Verfassung von Beiträgen bzw. Nutzung des DF zu mobilisieren.

Neben dem Angebot zur Diskussion erfolgte der Ausbau auch über die umfassend bereitgestellten Informationen mittels der Infothek (s. unten). Flankierend wurden Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt sowie Anreize für Autoren geschaffen. Die umfangreichen Aktivitäten zielten insgesamt auf die Gewinnung engagierter Expert/-innen, sich ins Diskussionsforum einzubringen und damit eine kontinuierliche Ausweitung des neuen Online-Angebots zu erzielen.

3.3.1 Einrichtung und Weiterentwicklung der Infothek

Das zu Anfang neu geschaffene Serviceangebot der Infothek (vgl. 3.2) wurde im späteren Projektverlauf inhaltlich weiterentwickelt und mit Unterstützung des IT-Dienstleisters dabei auch strukturell überarbeitet. Dies wurde u. a. auch durch die Zunahme der Menge an bereitgestellten Informationen im Lauf der Zeit erforderlich.

Anfänglich umfasste die Infothek vor allem Dokumente und Informationen aus dem damals noch enger gefassten Bereich der Rechtsprechung (Gesetze und Urteile, Hinweise aus dem Bundesarbeits- und dem Bundessozialgericht, Rechtsgutachten etc.). Im Verlauf kamen

weitere Angebote hinzu oder wurden ausgebaut, beispielsweise ein Veranstaltungskalender mit Fokus auf das Rehabilitations- und Teilhaberecht. Insbesondere die Bereiche Sozialmedizin und Verwaltung wurden im Zuge des Projekts mit einer eigenen Rubrik gewürdigt. Verlinkungen wurden weiterentwickelt und ausgebaut, insbesondere die bereits frühzeitig verabredete Kooperation mit REHADAT, zu der wie erwähnt auch eine Stichwort- und Freitextsuche nach relevanten Gerichtsurteilen über die REHADAT-Datenbank gehörte (programmierte XML-Schnittstelle mit entsprechender Suchmaske). Diverse Umstrukturierungen der aufgeführten Informationen wurden vorgenommen und diese neu sortiert. Bei der Überarbeitung wurden neben den Projekterfahrungen sowie Hinweisen des Projektbeirats auch die in einer Nutzerumfrage (vgl. nachfolgend 3.6) geäußerten Anregungen und Wünsche berücksichtigt.

Gleichzeitig wurde mit den Überarbeitungen eine wichtige Voraussetzung für eine später durchgeführte sog. Suchmaschinenoptimierung geschaffen. Mit dieser wurde die Nutzerfreundlichkeit der Infothek, aber auch der gesamten Webseite noch einmal erheblich verbessert (vgl. 3.5).

Mittlerweile enthält die Infothek einen umfassenden Überblick u. a. über wichtige Urteile, Rechtsverordnungen, Richtlinien, Empfehlungen und Leitlinien, Aktivitäten auf Bundes- und Landesebene beispielsweise zu Reformvorhaben und zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, Stellungnahmen, internationale Informationen z. B. aus dem Europäischen Gerichtshof, der WHO und dem UN-Ausschuss für die Rechte behinderter Menschen etc. Insgesamt wurde mit ihr ein neues Strukturelement im DF eingeführt, das allen an der Rehabilitation und Teilhabe beteiligten Institutionen und Organisationen die Möglichkeit zur Veröffentlichung von Zusatzinformationen bietet, um sich so einerseits in das Projekt einzubringen und andererseits den Diskussionsprozess auf eine breitere Basis zu stellen. Zudem stellt sie einen möglichen Anreiz für die breit gefächerte institutionelle Nutzergruppe dar, um über den Weg der Informationsbereitstellung auch verstärkt Interesse am interdisziplinären Austausch zu entwickeln und in der Folge aktiv am Diskussionsprozess mitzuwirken.

3.3.2 Verstärkung des Diskussionsprozesses – Kommentarfunktion

Ein wesentliches Element des DF stellt die fachliche Diskussion als zentrale Grundlage für die Entwicklung und Umsetzung des Rehabilitations- und Teilhaberechts dar. Die erweiterte Informationsbasis durch die Infothek, die Ausweitung der bearbeiteten Themenfelder und Fragestellungen (vgl. 3.4) sowie die Gewinnung neuer Zielgruppen als Autoren und Nutzer durch verschiedene Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit (vgl. 3.5) dienten grundsätzlich dazu, diesen Diskussionsprozess zu intensivieren.

Zur Unterstützung der inhaltsbezogenen Diskussion wurde im Jahr 2011 ein zusätzliches technisches Element eingerichtet: eine Kommentarfunktion (Kommentarfeld) für die in den DF-Foren A-D veröffentlichten Beiträge. Damit entstand für die Nutzer eine neue Möglichkeit, ihre Meinung zu den Beiträgen – auf Wunsch auch anonym – unabhängig von sonst geltenden formalen Anforderungen¹⁰ an Veröffentlichungen zu äußern und sich damit am Erörterungsprozess zu beteiligen. Ziel war der aktive Beitrag der DF-Nutzer zur sozialrechtlichen Meinungsbildung beispielsweise in Bezug auf die Rechtsanwendung, um dadurch zur Weiterentwicklung des Reha- und Teilhaberechts beizutragen. Derartige Rückmeldungen insbesondere von Rechtsanwendern zum bestehenden Sozial- und Teilhaberecht sind als essentieller Beitrag zu dessen Weiterentwicklung anzusehen. Ein weiterer Vorteil dieser Neuerung bestand darin, dass sie im Vergleich zu den ausführlichen Fachbeiträgen mit wenig zusätzlichem administrativen Aufwand verbunden war; gleichwohl musste zunächst ihre Akzeptanz abgewartet werden.

Zur Absicherung der dennoch gewünschten Qualität im Sinne der inhaltlichen Zielstellungen des DF wurden die Kommentare zeitnah nach Eingang hinsichtlich Informationsqualität und sachlicher Angemessenheit für eine Veröffentlichung gesichtet und bei entsprechender Eignung zügig veröffentlicht.

3.3.3 Anreize für die Autorenschaft im DF

Um die Veröffentlichung von Beiträgen im DF für möglichst viele Zielgruppen, die als Autoren für das DF gewonnen werden sollten, interessant zu machen und das Publikationsinteresse zu bestärken, wurden verschiedene Anreize für die Autorenschaft geschaffen.

Zunächst wurde die Zitierfähigkeit der im DF online veröffentlichten Beiträge sichergestellt und ein entsprechender Hinweis zur Zitation in jeden Beitrag aufgenommen. Unterstützt wurde diese Maßnahme durch die Sammelbände, die jeweils mit einer ISBN-Nummer versehen wurden. Insbesondere für Autor/-innen aus dem wissenschaftlichen Bereich ist die Zitierfähigkeit von großer Bedeutung.

Weiterhin bestand zunächst für das Verfassen von Beiträgen eine – wenn auch insgesamt nur sehr begrenzte – finanzielle Anreizmöglichkeit (Aufwandsentschädigung für Autoren in Einzelfällen in Höhe von i. d. R. 50,00 Euro). Eine (allerdings ebenfalls eher geringfügige) monetäre Ergänzungsmöglichkeit wurde Anfang 2012 mit der Möglichkeit zur Anmeldung publizierter Beiträge bei der Verwertungsgesellschaft Wort (VG Wort), einer Institution, die Tantiemen aus Zweitnutzungsrechten einnimmt und weitergibt, geschaffen. Hierfür erforderlich war der Einbau von Zählmarken in die publizierten DF-Beiträge. Ein

¹⁰ Zitierfähige Fachbeiträge durchlaufen im DF vor der Freigabe zur Veröffentlichung ein Review-Verfahren.

entsprechender Hinweis wurde auch in die Autorenhinweise unter www.reha-recht.de aufgenommen.

3.4 Maßnahmen zur inhaltlichen Weiterentwicklung des DF – Foren A bis D

Zur Erreichung der quantitativen Ziele des DF, sowohl des kontinuierlichen Ausbaus der bearbeiteten Themen und der Zahl der Beiträge einschließlich Ausweitung der Autorenzahl als auch der Vergrößerung der Zahl erreichter Nutzerinnen und Nutzer, spielte die inhaltliche Weiterentwicklung, d. h. die Ausweitung des bearbeiteten Themenkatalogs unter Beachtung der Vorgaben im Zuwendungsbescheid eine wesentliche Rolle.

Mit der Befürwortung des Beirats wurde zunächst festgelegt, die bereits etablierte Forenstruktur beizubehalten. Innerhalb der vier Foren A bis D sollten jedoch unter Berücksichtigung verschiedener beobachtbarer Entwicklungen verstärkt thematische Schwerpunktsetzungen erfolgen. Dabei zu beachten waren auch im Verlauf wahrnehmbare Unterschiede in der Nutzung der einzelnen Foren: während in Forum A und B kontinuierliche Beiträge und stabile Zugriffszahlen zu verzeichnen waren, zeigte sich insbesondere für die Foren C und D die Notwendigkeit gezielter Entwicklungsmaßnahmen. Nach wie vor besonders im Fokus stehen sollte dabei der Bereich der Teilhabe am Arbeitsleben, dem angesichts der soziodemographischen Entwicklung und des zunehmenden Fachkräftemangels auch aus politischer Sicht zentrale Bedeutung zukommt.

Im Forum A waren im Vorläuferprojekt v. a. Verfahrensregelungen und leistungsrechtliche Fragen der Versorgung, beispielsweise mit Hilfsmitteln bearbeitet worden. Diese grundsätzliche Ausrichtung wurde auch im DF beibehalten, jedoch der Bezug zu den einzelnen Leistungen ausgeweitet. Insbesondere wurde der Bereich von Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben noch stärker fokussiert, außerdem wurden neue Formen der Leistungserbringung wie beispielsweise das persönliche Budget aufgegriffen, deren durch die beabsichtigte Personenzentrierung bedingte Komplexität in der Einzelfall-Praxis trotz modellhafter Erprobungsphasen zu vielfältigen Fragestellungen führte. Auch Fragen der Grundsicherung und des Unfallversicherungsrechts rückten stärker in den Blick.

In Forum B sollte die thematisch enge Verknüpfung der betrieblichen Rehabilitationspraxis zu arbeitsrechtlichen Fragestellungen noch stärker aufgegriffen werden. Bereits zum Projektstart hatte sich beispielsweise die Bedeutung des betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM) für die obergerichtliche Rechtsprechung im Zusammenhang mit Kündigungen gezeigt, die in entsprechenden Beiträgen behandelt werden konnte.

Für Forum C war zentral, vor dem Hintergrund der zunehmend an Bedeutung gewinnenden Fragestellungen der Bedarfsermittlung und -feststellung die Bemühungen zur Gewinnung von Beiträgen insbesondere aus der Perspektive der Sozialmedizin zu verstärken. Durch die

Erweiterung des Herausgeberkreises im Projektverlauf, insbesondere durch weitere Experten aus dem Bereich der Sozialmedizin wurde der Dialog zwischen Juristen und Medizinern verbessert sowie das Thema Sozialmedizin im Diskussionsforum gestärkt und ausgebaut.

Die Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention sowie die fortgesetzte Diskussion um die notwendige Reform der Eingliederungshilfe boten Weiterentwicklungsansätze für Fragestellungen im Forum D. Mit der UN-BRK wurde der Blick zudem verstärkt auch auf die internationale Rechtsprechung (insbesondere im Europäischen Raum) gelenkt, die ggf. der Orientierung der fachlichen Diskussion dienen kann.

Während des gesamten Projekts erfolgte mit Blick auf das Ziel der inhaltlichen Weiterentwicklung und des Aufgreifens aktueller Themen und dringlicher Fragestellungen eine regelmäßige Sichtung der aktuellen Rechtsprechung in Sozialrecht, Arbeitsrecht, und Verwaltungsrecht mit Bezügen zum DF. Zudem wurden auch externe Anfragen und Themen aus Seminaren, Kolloquien und anderen Veranstaltungen immer wieder aufgegriffen.

Um der themenbezogenen Weiterentwicklung wahrnehmbaren Ausdruck zu verleihen und auch die inhaltlich gesteuerte Navigation innerhalb des Online-Angebots zu erleichtern, wurde die Benennung der vier Foren im Verlauf des Projekts modifiziert:

- Forum A: Leistungen zur Rehabilitation und Teilhabe
- Forum B: Schwerbehinderten- und Arbeitsrecht, betriebliches Gesundheitsmanagement
- Forum C: Zugang zu Leistungen, Sozialmedizinische Begutachtung, Assessment
- Forum D: Entwicklungen und Reformvorschläge

3.5 Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit: Maßnahmen zur Ausweitung der erreichten Zielgruppen und zur Beförderung des Diskussionsprozesses

Die zielgruppenorientierte Öffentlichkeitsarbeit war von Beginn an eine permanente Kernaufgabe des Projekts, um dessen Erfolg zu sichern und das DF quantitativ und qualitativ stetig auszubauen. Sie umfasste sowohl konzeptionelle Überlegungen zur Präsentation bzw. Gestaltung und Qualität des Angebots (vgl. oben) als auch konkrete Maßnahmen, um dessen Bekanntheitsgrad und Inanspruchnahme (Nutzung) zu erhöhen. Übergeordnetes Ziel war es, das Interesse am Thema (hier: Rehabilitations- und Teilhaberecht sowie dessen Umsetzung und Weiterentwicklung) zu wecken und die jeweils erreichten Nutzer zunächst zur Rezeption, zunehmend aber auch zur Mitwirkung am Diskussionsforum zu motivieren.

Mit Blick auf die Produktgestaltung trägt dazu zunächst ein gut strukturierter Internetauftritt ganz wesentlich bei. Deshalb war bereits vor der Erstellung des neuen eigenständigen Online-Angebots des DF auf einen geeigneten Aufbau geachtet worden, der kontinuierlich weiterentwickelt wurde (vgl. 3.2). Im späteren Verlauf wurden sowohl die Infothek strukturell

überarbeitet (vgl. 3.3.1) als auch das Gesamtangebot mit Blick auf die Nutzerfreundlichkeit noch einmal überprüft und daraus folgend auf der Basis eines Überarbeitungskonzepts umgestaltet. Zugrunde gelegte Kriterien dabei waren beispielsweise *Übersichtlichkeit, Barrierefreiheit, Auffindbarkeit von Informationen, Vernetzung mit anderen Websites/weiterführenden Informationen* usw. (Stichwort: „usability“). So wurden u. a. Menüpunkte neu untergliedert und z. T. umbenannt, um den Nutzern den Überblick und Zugang zu den verschiedenen, kontinuierlich anwachsenden Informationen weiter zu erleichtern.

Auch die inhaltlichen Weiterentwicklungen (vgl. 3.3.2) trugen maßgeblich zur Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung und Nutzung des DF bei. Um diese weitergehend zu unterstützen und insbesondere die Strukturen des DF im Hinblick auf die beteiligten Akteursgruppen auf den verschiedenen Diskussionsebenen zu erweitern, wurde eine Reihe unterschiedlicher Aktivitäten zur Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt. Damit sollte die wesentliche Grundlage für die Ausweitung der fachlichen und interdisziplinären Diskussion verbreitert werden. Eine wichtige Ausgangsbasis bildeten dabei die Strukturen und das bereits bestehende Netzwerk von Mitgliedern der DVfR sowie die Einbindung der Herausgeberinnen und Herausgeber in die juristische Wissenschaft und Praxis (vgl. 3.1).

Um die gezielte Ansprache interessierter Personen zu verschiedenen Anlässen zu ermöglichen, wurden auch diverse Werbematerialien entwickelt und über verschiedene Kanäle eingesetzt. Dazu gehörten neben anlassbezogenen Pressemitteilungen die Erstellung und Verbreitung von Informationsmaterial (Flyer, Rollups etc.) beispielsweise zur Auslage und Präsentation bei Veranstaltungen, die Einbindung in diverse Newsletter (einschließlich eines eigenen, im DF entwickelten) sowie weitere gezielte schriftliche oder auch persönliche Ansprachen. U. a. konnten weitere Abonnenten mit einer umfassenden E-Mail-Werbeaktion, für die zuvor eine systematische Adressrecherche für alle 16 Bundesländer durchgeführt worden war, gewonnen werden.

Als Werbebotschaft für das DF und die damit verfolgten Ziele etablierte sich im Projektverlauf der Slogan „Informieren – Kommentieren – Diskutieren“, der in verschiedene Präsentationsmaterialien aufgenommen wurde.

Dem Projektfortgang entsprechend, wurden einige der DF-Materialien wie z. B. der Flyer im Projektverlauf kontinuierlich überarbeitet, optimiert und neu aufgelegt.

3.5.1 Vernetzung mit DVfR-Publikationsorganen, bestehenden Strukturen und Fachveranstaltungen

Für die Erweiterung des Bekanntheitsgrades des DF, die Ausweitung der Nutzergruppen sowie die Intensivierung der interdisziplinären Diskussion nutzte die DVfR zunächst ihre eigenen Publikationsmedien sowohl im Online- als auch im Printbereich bzw. die

diesbezüglich bestehenden Strukturen. Dazu gehörten neben der Einbindung des DF (Verlinkung) in die DVfR-Homepage und den DVfR-Newsletter auch die wissenschaftliche Fachzeitschrift „Die Rehabilitation“ (Thieme-Verlag) als gemeinsames Organ der DVfR, der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR) sowie der Deutschen Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaften (DGRW). Mit der Zeitschrift wurde u. a. durch die Veröffentlichung von Pressemitteilungen für das Diskussionsforum geworben.

Das bestehende Netzwerk der DVfR, d. h. vor allem die Mitgliederverbände und ihre Strukturen, wurde während der gesamten Projektlaufzeit immer wieder in die Fortentwicklung des Diskussionsforums eingebunden. So bestand beispielsweise mit dem Sozialverband VdK bzw. dessen verbandseigener Zeitschrift Sozialrecht und Praxis von Beginn des Projektes an ein permanenter Austausch von Informationen und Beiträgen. In den Vorstandssitzungen, Ausschüssen sowie Mitgliederversammlungen der DVfR wurde das DF regelmäßig thematisiert und zur Unterstützung und Mitwirkung aufgerufen. Insbesondere konnten auch interne Informationssysteme der DVfR-Mitglieder zur Verbreitung von Informationen (kostenlos) genutzt werden (s. Anhang **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**: Auswahl von Newslettern, Zeitschriften, Netzwerken und Veranstaltungen, mit denen für das DF geworben wurde), wie z. B. das Netzwerk der Disability Manager der DGUV. Auch die DEGEMED unterstützt das DF seit 2012 mit ihrem viermal jährlich erscheinenden Newsletter, in dem jeweils in einer eigenen Rubrik über das DF, seine Inhalte und Entwicklungen berichtet wird.

Als weitere Möglichkeit zum Ausbau und zur Bekanntmachung des DF und zur Vernetzung mit Institutionen, Verbänden und Organisationen wurden Veranstaltungen genutzt. Hierzu gehörten zunächst insbesondere solche, die die DVfR eigenständig oder in Kooperation mit anderen organisiert und selbstverständlich dazu nutzte, die Ziele des DF zu unterstützen. Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang der DVfR-Kongress 2011 „Individuelle Rehabilitation in Sozialräumen – Impulse aus der Behindertenrechtskonvention“, bei dem unter Federführung des geschäftsführenden DF-Herausgebers u. a. ein Workshop zum Thema „Weiterentwicklung des Teilhaberechts“ veranstaltet wurde. Veranstaltungspartner im Verlauf des Projekts waren außerdem z. B.

- das Institut für Versicherungsmedizin in Frankfurt (IVM),
- die Deutsche Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen (DVSG),
- die Deutsche Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaften (DGRW),
- die Deutsche Gesellschaft für Medizinische Rehabilitation (DEGEMED),
- die Deutsche Anwaltakademie,
- das Bundeskompetenzzentrum Barrierefreiheit,

- der Bundesverband der Berufsbetreuer/-innen e. V.,
- der Bundesverband ambulanter Rehabilitationszentren.

Hinzu kamen noch weitere Veranstaltungen, die seitens der Kooperationspartner bzw. Herausgeber (mit-)veranstaltet und zur Förderung des DF eingesetzt wurden (s. Anhang **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**).

Ebenso wurde der Besuch von Fremdveranstaltungen außerhalb der bestehenden Kooperationsstrukturen genutzt, um das Angebot und die Ziele des DF zu bewerben und neue Nutzer oder Themenimpulse zu gewinnen. So nahmen die am Projekt beteiligten Personen regelmäßig an fremdorganisierten (externen) Fachveranstaltungen zur Thematik des Rehabilitations- und Teilhaberechts teil, um so die Verbreitung und den inhaltlichen Ausbau des DF weiter zu befördern. Besonders zu erwähnen sind hier zunächst solche, die regelmäßig durchgeführt werden und entsprechend besucht wurden, wie beispielsweise das Rehabilitationswissenschaftliche Kolloquium mit jährlich rund 1.500 Teilnehmern, die jährlich stattfindende REHACARE in Düsseldorf, die jährliche Consozial in Nürnberg sowie der schon genannte Deutsche Reha-Rechtstag in Berlin. Hinzu kamen zahlreiche einzelne Fachveranstaltungen, die zum Anlass für eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit genutzt wurden (s. Anhang **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**).

Ein großer Teil der Aktivitäten im Rahmen dieser Veranstaltungen – beispielsweise die Vorstellung von im DF bearbeiteten Fragestellungen und Ergebnissen, aber auch die Präsentation über verschiedene Werbematerialien wie Flyer und Tagungsmappen – war darauf ausgerichtet, den Bekanntheitsgrad des DFs zu erhöhen, neue Autoren und Abonnenten zu akquirieren, die informatorische Vernetzung zu verstärken, und den interdisziplinären Diskussionsprozess voranzutreiben.

Als zusätzliche Maßnahme wurden ausführliche Berichte zu ausgewählten Fachveranstaltungen regelmäßig als Beiträge im DF publiziert. So gelang es mehrfach auch, die im Zuge der Veranstaltungen angestoßenen Diskussionen ins Diskussionsforum zu überführen, dort fortzusetzen und sie über die zur Verfügung stehenden Kommunikationswege des Diskussionsforums zu verbreiten.

Durch die Veranstaltungen konnten verschiedene Ziel- und Interessengruppen verstärkt für das DF interessiert und zur Mitwirkung am Diskussionsprozess aktiviert werden. Es wurden sowohl neue Autoren als auch neue Abonnenten gewonnen, zudem lieferten die Themen und Diskussionen der Veranstaltungen wichtige inhaltliche Impulse für das DF.

Im Verlauf des Projekts konnten bestehende Vernetzungen zur Durchführung von Veranstaltungen auch ausgebaut werden. So ergab sich bezogen auf den Reha-Rechtstag ab 2011 eine kontinuierliche Zusammenarbeit bzw. Kooperation der DVfR mit der

DeutscheAnwaltAkademie (DAA) und der DEGEMED für die zukünftige Durchführung dieser Veranstaltung, aus der u. a. zielgruppenspezifische Beitragsanregungen entstanden. Durch die Zusammenarbeit mit diesem regelmäßigen Veranstaltungsformat konnten auch Kontakte u. a. zur Zielgruppe der Fachanwälte für Medizinrecht und für Sozialrecht für das DF ausgebaut werden.

3.5.2 Newsletter

Interessierte Personen können sich über ein kostenloses Abonnement die veröffentlichten Beiträge regelmäßig zusenden lassen. Dieses Serviceangebot wird von vielen Interessenten aus einem sehr breiten Spektrum von Nutzergruppen in Anspruch genommen.

Im September 2010 wurde der bis dahin manuell erfolgte E-Mail-Versand über Neuigkeiten des DF in Form eines Newsletters an die Abonnenten automatisiert. Wie eine vorgesehene Bewertung nach etwa einem Jahr gezeigt hat, hat sich diese Maßnahme besonders bewährt: Die Abonnenten des DF-Newsletters stellen häufig Multiplikatoren dar, die ausgewählte Beiträge innerhalb ihrer Institution gezielt weiterleiten. Vor diesem Hintergrund wurde der DF-Newsletter im Projektverlauf noch weiterentwickelt; seit 2012 wird darin, ergänzend zur Information über die Fachbeiträge, i. S. eines „Werbeblocks“ bzw. eines „Nachrichtenblocks“ auch aktuell über die Inhalte der Infothek berichtet, um die Nutzer auf die jeweils neuen Inhalte gezielt aufmerksam zu machen. Dieses Element wurde beispielsweise auch genutzt, um auf Veranstaltungen zum Thema Rehabilitations- und Teilhaberecht oder die Durchführung der Nutzerumfrage (vgl. 3.6) hinzuweisen. Heute erfolgt der Versand des Newsletters regelmäßig etwa alle 14 Tage. Dabei erfolgt ein enger Austausch zwischen den Mitarbeiter/-innen des DF und der DVfR, deren eigener Newsletter jeweils am Ende des Monats versendet wird.

3.5.3 Sammelbände

Bereits im Vorgängerprojekt des iqpr hatte sich gezeigt, dass ein Großteil der Abonnenten die Zusammenstellung der Beiträge in Schriftform als regelmäßiges Arbeitsinstrument schätzt.

Die Beiträge des DF wurden daher weiterhin, allerdings in reduzierter Frequenz, d. h. ab 2010 in jährlichen gedruckten Sammelbänden veröffentlicht, die wiederum über Newsletter und die übrigen bereits beschriebenen Formate beworben wurden. Gedruckte Exemplare wurden u. a. dem Bundesarbeitsgericht (BAG), dem Bundessozialgericht (BSG) sowie der Deutschen Nationalbibliothek zur Verfügung gestellt. Mit diesem Publikationsformat wurde so die Verbreitung von Rechtsauffassungen über das Internet bzw. dessen Nutzergruppen hinaus und somit die Weiterentwicklung des Rehabilitations- und Teilhaberechts zusätzlich befördert.

Auch für die Autorenschaft wurde so mit der zwar auch für die Online-Beiträge gegebenen, auf diese Weise jedoch noch einmal „greifbar“ gemachten Zitierfähigkeit ein weiterer Anreiz gegeben. Als Anerkennung für ihren Beitrag an der notwendigen Diskussion und Motivation für eine künftige Beteiligung erhalten Autoren einen Sammelband kostenfrei im Jahr der Veröffentlichung ihrer Beiträge im DF.

3.5.4 Nutzung weiterer Netzwerke und Kooperationen außerhalb der DVfR

Eine wesentliche Verbesserung der Voraussetzungen zu einer interdisziplinären Vernetzung wurde zunächst durch die im Vergleich zum Vorgängerprojekt beim iqpr erzielte Erweiterung des Herausgeberkreises bzw. der beteiligten kooperierenden Institutionen erreicht. Ebenso wie die DVfR brachten die Herausgeber und Projektpartner eigene Netzwerke und Strukturen in die Arbeit für das DF ein, die für die Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden konnten (bspw. zum Deutschen Sozialrechtsverband). Insbesondere die Gewinnung eines weiteren Sozialmediziners führte dazu, dass dieser Bereich deutlich ausgebaut und der Dialog zwischen Juristen und Medizinern gezielt verbessert werden konnte. Auch die Gewinnung neuer Beiratsmitglieder trug zum Ausbau der Vernetzung bei und verbesserte die Ansprechmöglichkeit bestimmter Zielgruppen.

Die frühzeitig eingeleitete Kooperation mit der Datenbank von REHADAT entwickelte sich ebenfalls zu einer kontinuierlichen Zusammenarbeit, die im Projektverlauf beispielsweise über die Verlinkung zu den Integrationsvereinbarungen ausgebaut werden konnte. Auch im Newsletter von REHADAT wurde wiederholt in Form von Pressemitteilungen auf das DF hingewiesen.

Mit der bereits erwähnten Möglichkeit, über die Infothek zusätzlich zu den Fachbeiträgen auch eigene Informationen zu verbreiten, wurde zudem ein weiterer Anreiz für Institutionen und Organisationen geschaffen, sich in das Projekt einzubringen. Umgekehrt veröffentlichte z. B. DER PARITÄTISCHE Gesamtverband auf seiner Webseite passend zu eigenen Themen (gekennzeichnete) Links zu ausgewählten Beiträgen des DF.

Als wünschenswerter Kooperationspartner wurde seitens aller Projektbeteiligten von Anfang an das Online-Angebot juris.de eingeschätzt. Während der Projektlaufzeit wurden daher diverse Gespräche über eine potenzielle Zusammenarbeit mit Juris geführt. Hier äußerte man sich seitens der Juris GmbH zunächst aufgrund der unklaren Zukunft des Diskussionsforums Rehabilitations- und Teilhaberecht im Hinblick auf eine Kooperation zurückhaltend. Im Verlauf des Projekts erfolgte daher die Zulieferung von Informationen, anhand derer dort eine

Bewertung des DF durchgeführt werden konnte. Der Bewertungsprozess durch Juris konnte allerdings während der Projektlaufzeit nicht mehr abgeschlossen werden¹¹.

Gegen Ende des DF-Projekts wurde weiterhin – auch mit Blick auf den Auftrag, mögliche Modelle für eine nachhaltige Finanzierung der mittlerweile etablierten Online-Plattform zu prüfen – Kontakt zu verschiedenen Verlagen aufgenommen, um die Möglichkeiten einer zukünftigen Zusammenarbeit auszuloten. Kontaktiert dazu wurden folgende: *Bund-Verlag*, *Nomos-Verlag*, *Erich-Schmidt-Verlag*, *Vahlen-Verlag (Beck)*, *Wolters Kluwer für Verlagsgruppe Recht*, *Referenz-Verlag* sowie *Gentner-Verlag*. Im Rahmen der Projektlaufzeit kam hier jedoch keine tatsächliche Kooperation mehr zustande (vgl. auch 3.8.4).

3.6 Datenmonitoring und Nutzerbefragung

Für ein regelmäßiges Datenmonitoring durch Analyse der Webseitenzugriffe und die Ableitung von Optimierungsmaßnahmen wurde Mitte 2010 mit Unterstützung eines Dienstleisters der kostenlose Web-Dienst Google Analytics für die Seite www.reha-recht.de eingerichtet. Damit konnten u. a. Zugriffszahlen, Besucher, Verweildauer und genutzte Suchbegriffe in Suchmaschinen kontinuierlich überprüft werden. Im Projektverlauf kamen weitere datenbasierte Indikatoren hinzu, wie beispielsweise die Anzahl der interessierten Personen, die sich über ein kostenloses Abonnement regelmäßig veröffentlichte Beiträge in den verschiedenen Foren zusenden ließen.

Zudem wurde zu Beginn 2011 zunächst anhand der E-Mail-Adressen, mit denen die Nutzerinnen und Nutzer als Abonnenten des Diskussionsforums angemeldet sind, eine Analyse der Nutzergruppen erstellt. Als häufigste Nutzergruppen (bis zu 500 Abonnenten pro Gruppe) erwiesen sich dabei

- Gerichte
- Unternehmen
- Wissenschaftler
- Rechtsanwälte
- Organisationen der Menschen mit Behinderungen
- Ministerien (Bund/Land) und Landesämter
- Schwerbehindertenvertretungen
- Berufsgenossenschaften
- Rehabilitations- und Gesundheitsdienste
- Landkreise und Städte

¹¹ Im Jahr 2013, nach Abschluss des Projekts, konnte jedoch im Rahmen der Fortführung des DF-Angebots eine Kooperation mit Juris erreicht werden. Der Sammelband des DF wird nun rückwirkend ab 2010 in der Literaturlauswertung von Juris berücksichtigt. Seitdem sind die Beiträge aus dem DF in der Juris-Datenbank und die Abstracts der Fachbeiträge für Recherche-Anfragen im Juris-Portal gelistet bzw. erfasst.

Als weitere Nutzergruppen (bis zu 100 Abonnenten/Gruppe) konnten u. a. verschiedene Rehabilitationsträger, Leistungserbringer und Bundesarbeitsgemeinschaften, aber auch Sozial- und Wohlfahrtsverbände sowie Schwerbehindertenvertretungen, Betriebsärzte/Arbeitsmediziner und andere betriebliche Interessengruppen ausgemacht werden¹².

Darauf basierend wurde zur Feststellung des Status Quo des DF, insbesondere des Verhaltens der Nutzerinnen und Nutzer einerseits und ihren Wünschen und Optimierungsvorschlägen andererseits nach umfassender Vorbereitung Ende 2011 eine Nutzerbefragung durchgeführt, deren Ergebnisse¹³ im weiteren Projektverlauf aufgegriffen wurden. Zu diesem Zweck wurde auf der Basis eines Pretests und der zuvor erfolgten Analyse der Nutzergruppen ein Online-Fragebogen¹⁴ entwickelt, der allen Nutzern des DFs zugänglich war¹⁵. Er enthielt insgesamt 32 quantitative und qualitative Fragen, u. a. zu Zugangsweg, Anwendungsbereich und Bewertung des DF. So konnten beispielsweise fachliche Qualität, Verständlichkeit, Aktualität und Praxisrelevanz des DF sowie die Gestaltung einzelner Struktur-Elemente der Webseite und die Barrierefreiheit beurteilt werden. Für die Auswertung wurden zudem soziodemographische Daten erfasst. Die Ergebnisse der Auswertung (Beteiligungsquote 24%) wurden gemeinsam mit dem Projektbeirat bewertet und entsprechende Handlungsempfehlungen daraus abgeleitet.

Geäußerte Themenwünsche zur Bearbeitung in zukünftigen Beiträgen wurden erfasst und im weiteren Verlauf des Projekts aufgegriffen. Hinweise zur Verbesserung der Kommunikation, Information und Verbreitung der Inhalte des DF sowie der Gestaltung der Webseite wurden umgesetzt. Zudem wurden auf der Basis der Analyse der Nutzergruppen verschiedene gezielte Werbemaßnahmen entwickelt, um beispielsweise bestimmte Berufsgruppen, aber auch Regionen noch stärker einzubinden.

3.7 Technische Optimierungen

Neben den bereits genannten inhaltlich-technischen Neuerungen wurden nach der Freischaltung von www.reha-recht.de im Projektverlauf zur kontinuierlichen Weiterentwicklung des Online-Angebots regelmäßig technische Optimierungen vorgenommen. Diese waren u. a. auf die Verbesserung der Nutzerfreundlichkeit („usability“) ausgerichtet.

¹² vgl. 2. Zwischenbericht vom 30. April 2012

¹³ Aus Gründen des Umfangs von über 300 Seiten ist der Ergebnisbericht der Nutzerumfrage nicht als Anhang beigefügt. Er kann bei Bedarf über die DVfR-Geschäftsstelle angefordert werden. Eine zusammenfassende Übersicht findet sich in Anhang **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

¹⁴ Das für diesen Zweck eigens programmierte Modul kann auch zukünftig für weitere Umfragen ohne Unterstützung eines externen Dienstleisters genutzt werden.

¹⁵ Die Zahl registrierter Nutzer/-innen betrug zu diesem Zeitpunkt n=1.451, jedoch konnten sich auch nicht registrierte Nutzer beteiligen. Hierfür wurde über verschiedene Kanäle geworben.

Eine wesentliche Grundlage dafür war u. a. ein Maßnahmenkatalog des IT-Dienstleisters, der 2011 nach Durchführung einer Suchmaschinenanalyse erstellt worden war. Sie umfasste beispielsweise eine Analyse der Keywords, mittels derer die Nutzer des Diskussionsforums auf die Webseite gelangen, sowie die Untersuchung weiterer Indikatoren der Nutzung der Webseite. Weiterhin flossen die Anregungen des Beirats sowie der durchgeführten Nutzerumfrage in die Optimierungsmaßnahmen ein.

Als Folge der Suchmaschinenanalyse erfolgten Maßnahmen zur Suchmaschinenoptimierung (engl. Search Engine Optimization – SEO); diese dient primär dem Ziel, dass Webseiten sowie auch deren spezifische Inhalte bei der Online-Suche mithilfe von Suchmaschinen „besser“ gefunden werden, d. h. im Suchmaschinenranking in den unbezahlten Suchergebnissen auf höheren Plätzen erscheint¹⁶. (Gemessen wird dies z. B. über den sogenannten „PageRank“¹⁷.)

So wurde zunächst auf der Startseite eine automatische Anzeige der neuesten sowie auch der am häufigsten aufgerufenen („beliebtesten“) Beiträge eingerichtet, um damit den Nutzer einerseits sofort beim Einstieg in die Webseite über die aktuell stattfindende Diskussion zu informieren und ihn andererseits auf diese Diskussion neugierig zu machen und ggf. zu einer Beteiligung anzuregen. Zusätzlich wurden auf der rechten Seite aktuelle Hinweise über besonders hervorzuhebende Ereignisse eingestellt, beispielsweise um über das Erscheinen der Sammelbände zu informieren.

Darüber hinaus wurde eine RSS-Funktion und ein sog. Footer eingerichtet: Die RSS-Funktion informiert vergleichbar einem Nachrichtenticker über Änderungen/Neueinstellungen einer Webseite. Ein Footer („die Fußzeile“) steht losgelöst vom Haupttext am unteren Rand der Textseiten und dient dem Nutzer zur schnellen Orientierung bzw. Navigation innerhalb der gesamten Webseite.

Weiterhin wurden einige Angebote und Prozesse der Website im Verlauf des Projekts automatisiert bzw. durch den Einsatz technischer Verbesserungen stark vereinfacht (vgl. beispielsweise 3.5.2).

Zur Verbesserung der Barrierefreiheit wurden sog. sprechende URLs eingerichtet.

¹⁶ Im Rahmen der SEO wurde auch eine kostenpflichtige Werbeanzeige bei Google (google adwords) geschaltet. Aufgrund der begrenzten Projektmittel war eine längerfristige Werbung auf diesem Wege jedoch nicht möglich.

¹⁷ Der PageRank-Algorithmus ist ein Verfahren, eine Menge verlinkter Dokumente (wie bspw. die Website reha-recht.de) anhand ihrer Struktur zu bewerten bzw. zu gewichten. Der PageRank-Algorithmus bildet einen zufällig durch das Netz surfenden Benutzer nach; die Wahrscheinlichkeit, mit der dieser auf eine Webseite stößt, korreliert mit dem PageRank. Der Google PageRank umfasst einen Skalenbereich zwischen 0 und 10, wobei die höheren Werte nur durch wenige Seiten erreicht werden.

Im Backend (d. h. nicht sichtbaren Bereich) der Webseite wurden ebenfalls Änderungen vorgenommen, z. B. die Anpassung von Seitenbeschreibungen und Keywordzuordnungen für jede Seite der Webseite, die Verbesserung des HTML-Codes und ähnliches.

Die Suchmaschinenoptimierung wurde kontinuierlich bis zum Ende des Projekts fortgeführt.

3.8 Prüfung nachhaltiger Finanzierungsmodelle

Zur Sicherung des mit dem „Diskussionsforum Rehabilitations- und Teilhaberecht“ geschaffenen Online-Angebots auch über eine Projektförderung hinaus wurden im Projektzeitraum Möglichkeiten für eine nachhaltige Finanzierung geprüft. Verschiedene Optionen zu diesem Thema wurden im DVfR-Vorstand sowie im Projektbeirat diskutiert und teilweise umgesetzt, wie im Folgenden dargestellt.

3.8.1 Einbindung der DVfR-Mitglieder in die Finanzierung des Diskussionsforums

Zunächst wurden in bilateralen Gesprächen mit einigen großen Mitgliedsverbänden der DVfR, u. a. die Sozial- und Selbsthilfeverbände sowie Verbände der Leistungsträger und Leistungserbringer, Möglichkeiten der Mitfinanzierung erörtert. Als Ergebnis bleibt festzuhalten, dass der Informationsgehalt des Diskussionsforums sehr geschätzt und für die eigene Arbeit auch genutzt wird. Eine finanzielle Unterstützung des Diskussionsforums konnten die angesprochenen Verbände überwiegend nicht zusagen und zwar aus folgenden Gründen:

- Der thematische Zuschnitt bzw. die inhaltliche Ausrichtung des Diskussionsforums sei nicht deckungsgleich mit den jeweiligen Verbandsinteressen. So könne es vorkommen, dass auch konträre juristische Auffassungen, die den Verbandsinteressen widersprechen, im Diskussionsforum verbreitet werden.
- Durch das Diskussionsforum werde zu wenig konkrete Unterstützung für die Lösung von juristischen Problemen gegeben, z. B. zu Einzelfällen von Verbandsmitgliedern, bei juristischen Auseinandersetzungen mit den Einrichtungsträgern zu Finanzierungs-, Belegungs- und Qualitätsfragen u. a.
- Insbesondere die Sozial- und Selbsthilfeverbände hätten verbandsinterne Rechtsabteilungen und bieten für ihre Mitglieder auch Rechtsberatung im Einzelfall an.
- Die Durchsetzung und Weiterentwicklung des Rehabilitations- und Teilhaberechts wird als politische Aufgabe in der Zuständigkeit des Gesetzgebers und nicht einzelner Verbände gesehen.

3.8.2 Entgeltabhängige Nutzung des Diskussionsforums

Der Beirat sowie die Herausgeber des Diskussionsforums haben auch die Frage diskutiert, ob für das Diskussionsforum ein Nutzungsentgelt erhoben werden kann. Insgesamt kam man zu dem Schluss, dass dadurch wichtige Nutzergruppen ausgeschlossen würden. Dies sind u. a. ehrenamtlich Tätige, aber auch Nutzer aus Institutionen wie beispielsweise Gerichte, Schwerbehindertenvertretungen, Betriebsräte, Unternehmen, Universitäten/ Hochschulen, Beratungsstellen. Daraus ergeben sich erhebliche Nachteile für die Erreichung der Projektziele, wie die angestrebte Vernetzung, Informationsverbreitung und den interdisziplinären Austausch. Die Erfüllung dieser wichtigen Aufgaben erscheint nur möglich, wenn das Diskussionsforum für einen sehr breiten Nutzerkreis kostenlos zugänglich ist.

3.8.3 Förderung über Stiftungen und andere Förderorganisationen

Über Internetportale des Bundesverbands Deutscher Stiftungen, des Stifterverbands der deutschen Wissenschaft sowie der Förderorganisation „Aktion Mensch“ wurde recherchiert, inwieweit der Förderzweck und die Förderbestimmungen von rund 200 Stiftungen und anderen Förderorganisationen für die Finanzierung des Diskussionsforums in Betracht kommen. Es zeigte sich, dass keine Stiftung die Förderung der Anwendung und Weiterentwicklung des Rechts (für behinderte Menschen) bzw. entsprechende Forschungsarbeiten als Förderzweck benennt. Einige wenige Stiftungen haben jedoch einen sehr weitgefassten Förderzweck und es hätte weiterer vertiefter Recherchen bzw. Kontaktaufnahmen bedurft, um die Fördermöglichkeiten für das Diskussionsforum abzuklären. Eine derartige Prüfung war mit der vorhandenen Personalkapazität im Projektzeitraum noch nicht möglich. Zum anderen zeigte sich, dass sich die Förderbedingungen der meisten Stiftungen nicht für eine langfristige Co-Finanzierung des Forums eignen, da z. B. Eigenmittel in erheblichem Umfang vorausgesetzt werden, die Förderzeitbedingungen nicht passgenau sind oder sich die Förderung auf eine Anschubfinanzierung begrenzt. Dennoch werden diese Möglichkeiten künftig noch einmal genauer überprüft.

3.8.4 Zusammenarbeit mit Verlagen

Der Beirat erörterte Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Verlagen und empfahl, diese ggf. so weit zu gestalten, wie die Unabhängigkeit des Diskussionsforums nicht beeinträchtigt ist. Abgelehnt wurde die exklusive Zusammenarbeit mit einzelnen Verlagen, wenn wirtschaftliche Interessen des Verlags dominieren. In der letzten Projektphase wurden konkrete Schritte der Kooperation mit drei verschiedenen Verlagen ausgearbeitet, die informatorische Vernetzung zum Ziel haben und längerfristig auch zu (geringfügigen) Einnahmen führen können (durch Verlinkung und Lenkung/Weiterleitung von Nutzern). Diese Möglichkeiten konnten im

Projektzeitraum nicht mehr realisiert werden (vgl. auch 3.5.4), werden aber über das Projekt hinaus noch weiterverfolgt.

3.8.5 Einnahmen aus Werbung, Sponsoring und Corporate Social Responsibility (CSR)

Einnahmemöglichkeiten aus Werbung und Sponsoring wurden im Beirat diskutiert und bzgl. ihrer Umsetzbarkeit überprüft. Die Möglichkeit der Veröffentlichung von Werbung im wissenschaftlich ausgerichteten Diskussionsforum wurde (zunächst) nicht in Betracht gezogen, da es die Seriosität der Inhalte beeinträchtigen kann.

Sponsoring in Form von Geld-, Sach- und Dienstleistungen geht auf Seiten des Sponsors in der Regel mit der Erwartung einher, eine die eigenen Kommunikations- und Marketingziele unterstützende Gegenleistung zu erhalten. Sponsoring ist daher mit der wissenschaftlich geprägten Internetplattform nur schwer umzusetzen, da mit dem Namen „Diskussionsforum Rehabilitations- und Teilhaberecht“ derzeit kein für alle Nutzergruppen ausschließlich positiver Wert assoziiert wird, der für potenzielle Sponsoren von Nutzen wäre.

Für die Finanzierung in Form von Corporate Social Responsibility (CSR) als einer Form der unternehmerischen Sozialverantwortung, also dem freiwilligen Beitrag der Wirtschaft zu einer nachhaltigen Entwicklung des Diskussionsforums gilt ähnliches. Solchen Beziehungen liegt immer eine Art „Austausch“ zugrunde, den das Diskussionsforum im gegenwärtigen Entwicklungsstadium (noch) nicht leisten konnte.

3.8.6 Gründung eines Fördervereins

Die Gründung eines Fördervereins zum (alleinigen) Zweck der Mitteleinwerbung wurde nicht als sinnvoll erachtet, weil viele vereinsrechtliche Formalien (Gründungsversammlung, Satzung, Wahl des Vorstands, regelmäßige Mitgliederversammlungen, Organisation der Vereinsarbeit) nur mit erheblichem personellen Aufwand zu organisieren sind und sich das Verhältnis von Aufwand und Ergebnis nicht genau bestimmen lässt. Dagegen spricht auch, dass bei der Umsetzung und Weiterentwicklung des Rehabilitations- und Teilhaberechts zum Teil konträre Meinungen verschiedener Akteurs- und Interessengruppen aufeinander treffen; von Rechtsentwicklungen (obergerichtlichen Entscheidungen) in diesem Bereich profitieren immer einige (unterschiedliche) Akteursgruppen, während gleichzeitig andere in ihrem Handeln eingeschränkt werden. Die Austauschmöglichkeit über die Internetplattform des Diskussionsforums wird zwar durchweg von allen Gruppen genutzt, aber nicht zwangsläufig auch gefördert. Die Einwerbung von Finanzmitteln für das Diskussionsforum kann daher eher gelingen, wenn sie eng mit der fachlichen und Netzwerkarbeit verbunden wird, wie dies die DVfR als gemeinnütziger Verband organisieren kann.

3.8.7 Einnahmen aus Veranstaltungen

Die Möglichkeit, zusätzliche Einnahmen für das Diskussionsforum über gemeinsame Veranstaltungen mit anderen Verbänden und Institutionen zu generieren, wurde ansatzweise erfolgreich erprobt. So konnten aus der Fortbildungsveranstaltung zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement und zur Stufenweisen Wiedereingliederung (20. September 2012, Kassel), die die Deutsche Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen (DVSG) in Kooperation mit dem Bundesverband ambulanter Rehabilitationszentren und der Deutschen Vereinigung für Rehabilitation unter dem Titel „Schnittstelle Rehabilitation und Arbeitswelt“ durchführte, Einnahmen für das Diskussionsforum in Höhe von 500 Euro erzielt werden.

Weitere Kooperationsveranstaltungen mit unterschiedlichen Partnern und zu verschiedenen Themen waren wirtschaftlich nicht so erfolgreich, dass sie zur Einnahmenerwirtschaftung beitragen. Im Rahmen der verfügbaren Personalressourcen für die Vorbereitung und Durchführung sollten Fach- /Fortbildungsveranstaltungen zum Zweck der Einnahmenerwirtschaftung weiterhin durchgeführt werden – auch wenn die dabei erzielbaren Einnahmen realistischer Weise vergleichsweise gering sind.

3.8.8 Rückvergütung über die Verwertungsgesellschaft Wort (VG Wort)

Die Webseite des Diskussionsforums wurde bei der VG Wort, einem Zusammenschluss von Autoren und Verlagen, der Tantiemen aus Zweitnutzungsrechten einnimmt und weitergibt, angemeldet (vgl. auch 3.3.3). Auf diesem Weg fallen nicht nur für Autoren, sondern auch für Betreiber einer Webseite geringfügige Tantiemen an, die im Projekt als erwirtschaftete Eigenmittel eingebracht wurden. Auch künftig sind geringfügige Beträge als Rückvergütungen für die Veröffentlichung der Beiträge zu erwarten. Die Summe der Beträge ist mit Blick auf eine eigenständige Finanzierung jedoch nicht wirklich als relevant einzuschätzen. Dies gilt auch für mögliche Gewinne, die mit dem Verkauf der Sammelbände zu erzielen versucht wurden. Die Einnahmen blieben deutlich hinter den Erwartungen zurück; entsprechend kann der Sammelband keinen Anteil zur Finanzierung des Diskussionsforums beitragen, auch wenn er weiterhin als wichtiges „greifbares“ Element der Öffentlichkeitsarbeit zu betrachten ist.

4 Projekt-Entwicklungen und Ergebnisse

4.1 Quantitative und qualitative Entwicklungen

Wie oben dargestellt, wurden in den Jahren nach Projektstart vielfältige Aktivitäten unternommen, um das DF auszubauen und weiterzuentwickeln. Diese Aktivitäten wirkten sich im Projektverlauf deutlich positiv aus. Die Erfolge der Umsetzung des Projekts

„Diskussionsforum Rehabilitations- und Teilhaberecht“ lassen sich sowohl an seiner quantitativen als auch qualitativen Entwicklung ablesen.

So entwickelte sich zunächst die Zahl der jährlich veröffentlichten Beiträge zwischen 2010 und 2012 erheblich. In allen Foren wurden im Projektzeitraum regelmäßig Fachbeiträge veröffentlicht, die sich mit der Rechtsauslegung und -gestaltung des SGB IX (unter Einbeziehung der BRK und weiterer gesetzlicher Regelungen) befassten. Schon im Jahr 2011 konnte die Gesamtzahl mehr als verdoppelt und in 2012 noch etwas gesteigert werden (Tab. 1); insgesamt wurde so eine Steigerung um ca. 158% erreicht. Wie die Tabelle ebenfalls zeigt, wurde diese Steigerung in allen Foren erreicht, zeigte sich jedoch besonders stark im Forum C. Für dieses Forum war zu Projektbeginn auch eine Steigerung angestrebt und durch einige Maßnahmen der Projektumsetzung, insbesondere über die Erweiterung des Herausgeberkreises, befördert worden.

Tab. 1: Anzahl veröffentlichter Beiträge von 2010 bis 2012

Forum	Jahr 2010	Jahr 2011	Jahr 2012	Summe
Forum A	13	30	29	72
Forum B	14	20	15	49
Forum C	1	11	16	28
Forum D	3	12	22	37
Summe	31	73	82	186*

* Bis zum 28. Februar 2013 wurden noch elf weitere Artikel im DF publiziert, so dass die Gesamtzahl der im Projektzeitraum veröffentlichten Beiträge zusammengenommen 197 umfasst.

Auch die Anzahl der publizierenden Autor/-innen innerhalb des DF konnte in den drei Projektjahren (insbesondere im zweiten Projektjahr) deutlich vergrößert werden und wuchs von 13 Personen in 2010 über 50 Personen in 2011 auf 66 Personen in 2012 an. Die insgesamt über 100 in den drei Jahren durch Beiträge aktiv Mitwirkenden wiesen dabei unterschiedliche berufliche Hintergründe auf und ließen sich Wissenschaft, Verwaltung, Medizin, juristischer Praxis (Anwälte und Richter) sowie dem Bereich der Selbsthilfe- und Betroffenenverbände zuordnen; etwa ein Fünftel entstammten Nicht-Juristischen Professionen (s. Anhang **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**: vollständige Liste der Autorinnen und Autoren im Projektzeitraum). Ein großer Teil dieser Autoren hat mehrfach Beiträge veröffentlicht, allein 23% über mindestens zwei Jahre.

Analog zur steigenden Zahl der veröffentlichten Beiträge und wachsenden Anzahl von Autoren konnte auch – bewirkt durch die verschiedenen oben beschriebenen Maßnahmen zum Ausbau des DF – die inhaltliche Weiterentwicklung im Diskussionsforum vorangetrieben werden. So wurden im Projektverlauf in den jeweiligen Foren A-D folgende Themenfelder ausgebaut oder neu aufgenommen:

Forum A:

- Verfahrensregelungen des SGB IX
- Persönliches Budget
- Unterstützte Beschäftigung
- Teilhabe behinderter Frauen/Mütter sowie Mütter mit behinderten Kindern am sozialen Leben und am Arbeitsleben
- Teilhabeorientierte Hilfsmittelversorgung/assistive Technologie
- Grundsicherung
- Unfallversicherungsschutz
- Rehabilitationssport
- Elternassistenz
- Kinderrehabilitation und Teilhabe von Kindern
- Verbandsklage

Forum B:

- Hilfe zum Leben in der Gemeinschaft (Rehabilitation und Eingliederungshilfe)
- Sonderkündigungsschutz
- Diskriminierungsschutz
- Beschäftigungspflicht
- Überstunden- und Urlaubsregelungen z. B. unter AGG-Gesichtspunkten
- beamtenrechtliche Fragestellungen
- Wahl, Aufgaben und Befugnisse der Schwerbehindertenvertretung sowie des Betriebs- und Personalrats
- Rolle des Integrationsamtes

Forum C:

- Anforderungen an ärztliche Sachverständigengutachten im Schwerbehindertenverfahren
- Versorgungsmedizinische Grundsätze
- Zunahme psychischer Störungen
- Diagnostische Verfahren – Beschreibung, Anwendung und Ergebnisse

Forum D:

- Reformüberlegungen SGB IX
- UN-Behindertenrechtskonvention
- Reformprozess der Eingliederungshilfe
- sozialrechtliche Situation behinderter Studierender
- Reform der Pflegeversicherung
- Reformen im Leistungserbringerrecht: Landesschiedsstellen
- Reformbedarf im Hilfsmittelrecht
- Entscheidungen des Internationalen Ausschusses für die Rechte von Menschen mit Behinderungen

Eine vollständige Liste der vielfältigen im Projektzeitraum veröffentlichten Beiträge findet sich im Anhang **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**; ein Großteil davon hatte dabei einen direkten oder indirekten Bezug zur Teilhabe am Arbeitsleben.

Wie die Aufstellung zeigt, wurden zunächst in allen Foren bereits etablierte Themenbereiche im Projektzeitraum konsequent weiter bearbeitet. Darüber hinaus wurden weitere, neue Themenfelder erschlossen – beispielsweise beamtenrechtliche Fragestellungen, Angelegenheiten der Schwerbehinderten- bzw. Mitarbeitervertretung, sozialmedizinische Entwicklungen, neue Formen der Leistungserbringung oder durch internationale Impulse bewirkte Reformbedarfe –, sodass es gelang, die Themenvielfalt des Diskussionsforums auszubauen und das Angebot für einen größeren Nutzerkreis interessant zu machen.

Hervorzuheben ist auch hier noch einmal die Entwicklung des Forums C, in dem sich eine deutliche Entwicklung vollzogen hat. Anliegen dieses Forums war es u. a., den Dialog zwischen Juristen und Medizinern zu verbessern und so einerseits die Ärzteschaft verstärkt für Rehabilitationsfragen zu interessieren und zum anderen Juristen die Bedeutung medizinischer Gutachten für die Bedarfsfeststellung und die Leistungsbewilligung als zentralen Elementen im Rehabilitationsprozess zu verdeutlichen. Hierzu gelang es besonders in den Jahren 2011 und 2012, das Interesse an diesem Forenangebot zu aktivieren und ihm eine deutlichere interdisziplinäre Ausprägung zu geben. So konnten im Laufe der Zeit mehrere Beiträge von Angehörigen nicht-juristischer Professionen (vor allem Mediziner) veröffentlicht werden (z. B. die Beiträge C10-2011, C3-2012, C5-2012). Standen zunächst noch vor allem einzelne prozessrechtliche Fragen im Vordergrund (z. B. im Berufungsverfahren, Beitrag C3-2009), konnte zum Ende des Projekts hin auch grundsätzlicheren Fragestellungen nachgegangen werden (Beitrag C16-2012). Auch

Themen, die in der breiten Öffentlichkeit aktuell stark diskutiert wurden, konnten im Forum C aufgegriffen werden, wie beispielsweise die Zunahme psychischer Störungen (Beiträge C9-2012 und C3-2012). Dabei gelang es zunehmend auch, die interdisziplinäre Diskussion im DF fortzusetzen, in dem bei Neuveröffentlichungen auf bereits eingestellte Beiträge Bezug genommen wurde (siehe z. B. Beitrag D1-2011, Fuchs; Reaktionen auf diesen Beitrag: Beitrag D4-2011, Wendt; Beitrag D5-2011, Künzel). Die Beiträge bzw. Diskussionen finden auch Eingang in die Rechtsprechung, wie insbesondere die häufige Zitierung des Diskussionsforums bei Gerichten der 1. und 2. Instanz belegt (s. Anhang **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**: Liste der Zitationen). Für Richter im Bereich des Sozial- und Arbeitsrechts ist das Diskussionsforum inzwischen eine wichtige Informationsquelle; dies belegt auch den im DF beinhalteten Praxisbezug.

Die inhaltliche Vielfalt zeigt sich auch im Stichwortverzeichnis, das bis zum Projektende insgesamt rund 2.000 Schlagwörter aufwies. Allerdings zeigte sich hier ebenfalls, dass – ähnlich dem Bereich der Infothek – mit zunehmender Beitragszahl und Ausweitung der Inhalte die Stichwortsystematik regelmäßig überarbeitet werden sollte, um dauerhaft eine einheitliche, transparente und nachvollziehbare Nutzernavigation bzw. -steuerung zu ermöglichen.

Für die neu eingeführte Kommentarfunktion lässt sich feststellen, dass diese zwischen ihrem Startpunkt im April 2011 und dem Projektende insgesamt 53 Mal genutzt wurde. Überwiegend waren die Anmerkungen dabei fachlich fundiert. In der Folge kam es in einzelnen Fällen zu einem Austausch zwischen dem Autor/der Autorin und dem Kommentator/der Kommentatorin. In Einzelfällen erfolgten auf diesem Weg auch Hinweise auf Probleme mit der Webseite.

Neben der Zahl der Autoren und Stichwörter ließen sich auch erhebliche Entwicklungen im Bereich der Abonnenten feststellen, die sich regelmäßig veröffentlichte Beiträge zusenden ließen. Ihre Anzahl in den Foren A bis D vervielfachte sich bis zum Ende des Projekts jeweils auf mehr als das doppelte und stieg über alle vier Foren hinweg auf das 2,3-2,7fache an (vgl. Tab. 2 bzw. Abb. 1). In den Jahren 2011 und 2012, in denen insbesondere die Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit intensiviert wurden, meldeten sich dabei pro Monat pro Forum durchschnittlich 35 neue Abonnenten an. Die Gesamtzahl stieg auf rund 1.700 Abonnenten an (Adressbestand zu Projektbeginn: 730) und wurde somit mehr als verdoppelt. Hervorzuheben ist hier erneut Forum C, für das davon auszugehen ist, dass ein nicht unerheblicher Teil der Abonnenten aus dem Bereich der Medizin hinzugewonnen wurde. Zu berücksichtigen ist hierzu auch, dass viele Abonnenten als Multiplikatoren wirken, da Beiträge in Unternehmen oder Institutionen häufig nur von einzelnen Personen abonniert und dann intern weitergegeben werden.

Tab. 2: Entwicklung der Abonnentenzahlen (Analysebeginn März 2010 bis Projektende Februar 2013)

Forum	März 2010	Dez. 2010	Dez. 2011	Dez. 2012	Feb. 2013
Forum A	650	791	1.177	1.615	1.644
Forum B	671	807	1.197	1.593	1.620
Forum C	544	670	1.053	1.420	1.445
Forum D	671	806	1.126	1.547	1.572

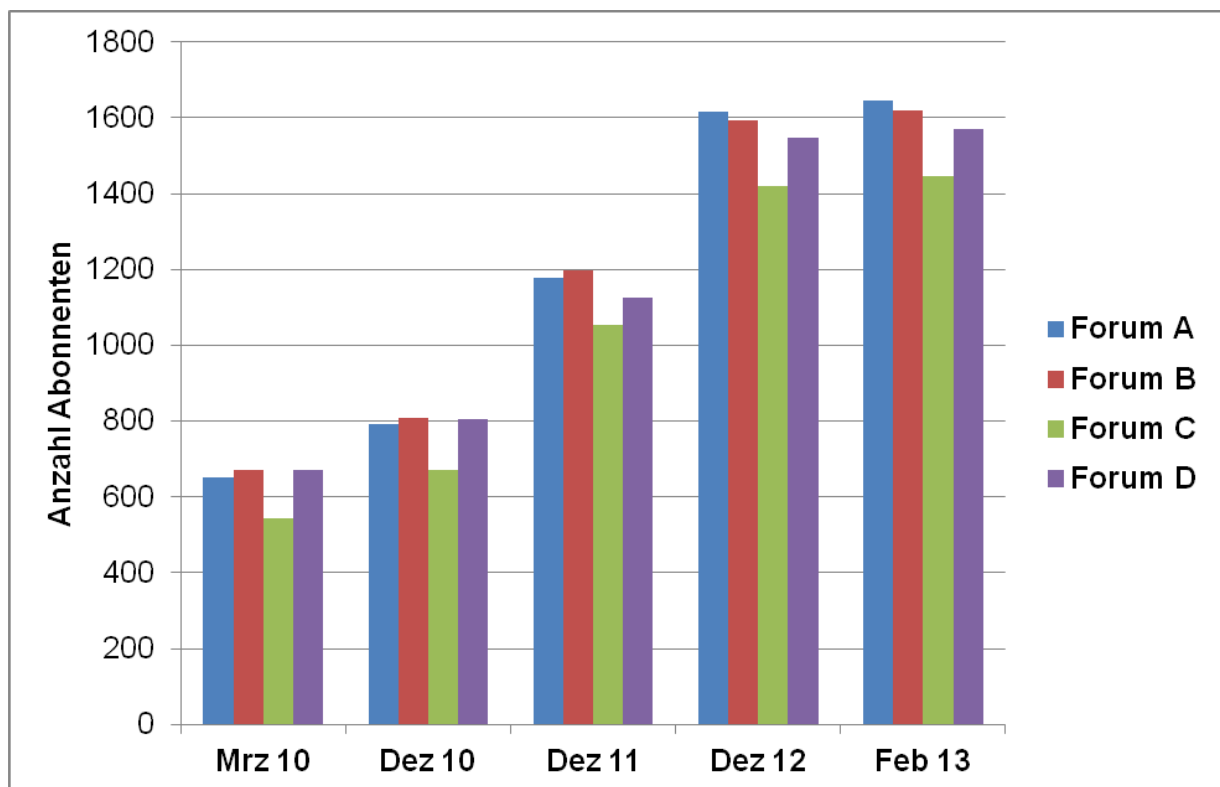


Abb. 1: Entwicklung der Abonnentenzahlen (von Analysebeginn März 2010 bis Projektende Februar 2013)

Die Analyse der Nutzergruppen im Rahmen der Nutzerbefragung im Jahr 2011 ergab insgesamt sechs vornehmlich zu unterscheidende Kategorien von DF-Nutzern:

- (1) Nutzer, die insbesondere **aus betrieblicher Sicht und/oder aus ihrer beruflichen Aufgabe heraus Interesse** an den Inhalten des DF haben (z. B. Arbeitgeber, Mitglieder des Personal- oder Betriebsrates und der Schwerbehindertenvertretung);
- (2) Nutzer, die (auch im weitesten Sinne) **den Sozialleistungsträgern zugeordnet** werden können und **Leistungen zur Rehabilitation und Teilhabe verantworten**

(z. B. Berufsgenossenschaften, Deutsche Rentenversicherung, Integrationsamt, Landkreise und Städte);

- (3) Nutzer aus Universitäten und Hochschulen als **wissenschaftliche Vertreter**, v. a. aus juristischen und medizinischen Fakultäten sowie der Ausbildung im Sozialwesen;
- (4) Nutzer, die entweder aus **eigenem privaten oder beruflichem Interesse** (z. B. Rehabilitations- und Gesundheitsdienste) das DF nutzen;
- (5) **Vertreter der Politik**, wie Mitglieder des Bundestags, Ministerien sowie Sozial- und Wohlfahrtsverbände;
- (6) **Anwälte**, insbesondere aus den Fachgebieten des Arbeits- und Sozialrechts, und **Vertreter der Gerichtsbarkeit** (vorrangig Arbeits- und Sozialgerichte).

Im Rahmen des Datenmonitorings mittels Google Analytics ließ sich auch an weiteren verschiedenen Indikatoren, die Aufschluss über die Nutzung des Internetangebots geben, die Entwicklung des Diskussionsforums ablesen. So stiegen die Besuchszahlen auf der Webseite www.reha-recht.de im Projektzeitraum ebenfalls erheblich an, wobei sich ein Höhepunkt im Frühsommer 2012 ergab (Abb. 2). Dieser war vermutlich u. a. auf technische Optimierungen beim Newsletterversand sowie auf Maßnahmen zur Suchmaschinenoptimierung (SEO) zurückzuführen. Die Zunahme der Seiten-Besuche war dabei in drei wichtigen Bereichen festzustellen:

- Direktlinks (eintippen von www.reha-recht.de oder Klick in Favoriten),
- Verweis-Websites und
- Suchmaschinen.

Vor allem die Zahl der Direktzugriffe nahm dabei im Projektverlauf zu. Der Anteil der durch Verweise über andere Webseiten zustande gekommenen Zugriffe betrug im Durchschnitt über den Gesamtzeitraum etwa ein Drittel; unter Berücksichtigung des Wachstums an Gesamtzugriffen konnte er dabei im Zeitraum des Projekts dauerhaft mehr als verdoppelt werden, wobei sich analog zur generellen Entwicklung auch hier ein deutliches Maximum im Frühsommer 2012 ergab. Zu den zehn häufigsten Quellseiten gehörten dabei u. a.

- www.dvfr.de
- www.rehadat.de sowie
- www.bmas.de
- www.budget-paritaet.de
- www.dejure.org

Auch der sog. PageRank von Google verbesserte sich nach Durchführung der diversen Maßnahmen zur Suchmaschinenoptimierung (vgl. 3.7) von 2 auf 5 – die Webseite wurde somit von Google im Projektverlauf als „sehr interessant“ eingestuft.

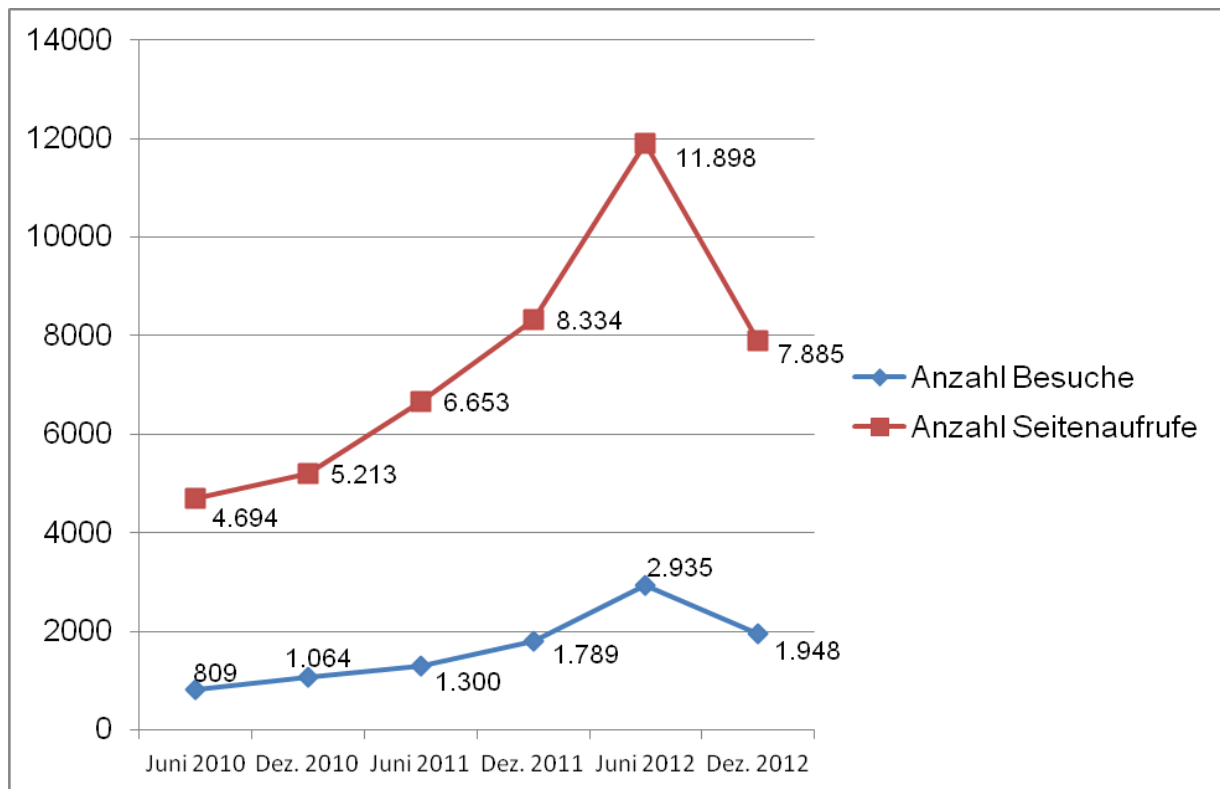


Abb. 2: Entwicklung der Seitenbesuche und Abonnentenzahlen im Projektverlauf (von Analysebeginn Juni 2010 bis Dezember 2012)

Bezogen auf die Zugriffszahlen zeigte sich, dass das Interesse an den Foren A und B kontinuierlich am stärksten ausgeprägt war. Jedoch konnten auch in den Foren C und D erhebliche Steigerungen erreicht werden, die u. a. auch auf die verstärkte Bearbeitung entsprechender Fragestellungen in diesen Themengebieten zurückzuführen ist.

Auch für die Infothek ergaben sich von Beginn an hohe Zugriffszahlen, die deutlich machen, dass dieses Serviceangebot von den Nutzerinnen und Nutzern der Webseite sehr gut angenommen wurde.

Neben den vier Foren sowie der Infothek waren für die Nutzer teilweise auch einzelne Beiträge von besonders großem Interesse. Die Zugriffe erfolgten dabei überwiegend aus Deutschland sowie in nennenswerten Anteilen auch aus Österreich und der Schweiz.

Den positiven Entwicklungen des Datenmonitorings ist zu entnehmen, dass es im Verlauf des Projekts immer mehr Besucher gab, die die Webseite an sich kennen gelernt und in der Folge vermehrt direkt darauf zugegriffen haben. Gleichzeitig erfolgten (u. a. aufgrund des kontinuierlichen Ausbaus von Verlinkungen) immer mehr Verweise durch andere Websites auf www.reha-recht.de; und auch die „Listung“ von reha-recht.de innerhalb von Suchmaschinen konnte verbessert werden. Wichtigste Suchwörter waren und blieben dabei „Reha“ und „Recht“ (überwiegend kombiniert), womit die Entscheidung für das eigenständige Online-Angebot unter der entsprechenden Domain dauerhaft bestätigt wurde.

Insgesamt lässt sich damit über den Projektverlauf – unter Berücksichtigung des „Peaks“ in 2012 –, ein kontinuierlich steigender Trend bei den monatlichen Besuchen bzw. Aufrufen der Webseite feststellen. Der Gesamtanstieg betrug im Durchschnitt etwa das Doppelte¹⁸ (Vervielfachung um rd. 2,4 bzw. 1,7).

Die dargestellten Veränderungen erfolgten z. T. zeitnah auf durchgeführte Projektaktivitäten und können somit als Indiz für deren Erfolg (insbesondere für Maßnahmen zur Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit – z. B. Mailing-Aktionen, Ausbau der Online-Verlinkung etc., vgl. 3.5) gewertet werden.

Der während des Projekts vorgenommene Ausbau der Webseite zeigte sich messbar auch in der vorhandenen Datenmenge, die sich im Verlauf von 969,47 MB bei der ersten Messung im Juni 2010 auf 6,88 GB Anfang 2013 erhöhte. Auch wenn dabei zu beachten ist, dass der Informationsgehalt und die Nutzung eines Textes nicht der zugrundeliegenden Datenmenge gleichzusetzen sind, gilt die Zunahme der Datenmenge als ein wichtiger Indikator für die positive Entwicklung einer Website.

Die Analyse des IT-Dienstleisters im Rahmen der bis zum Projektende fortgesetzten Suchmaschinenoptimierung hat ergeben, dass der Indikator für SEO-Optimierung der Webseite im Verlauf des Projekts ständig zugelegt hat und zum Ende des Projekts auf dem höchsten Wert eingeordnet wurde.

Ein weiterer Hinweis auf die starke Nachfrage zu den im DF behandelten Themen fand sich außerhalb der Webseite im Zusammenhang mit den publizierten Beitrags-Sammelbänden: Für das Jahr 2012 wurde hier erstmals im Verlauf des DF aufgrund der hohen Nachfrage ein Nachdruck erforderlich

Aufgrund der stetigen inhaltlichen Entwicklungen im Bereich des Sozial- und Teilhaberechts werden für das Online-Angebot des DF auch zukünftig regelmäßige, u. a. strukturelle Anpassungen erforderlich sein, um Schwerpunkte und Entwicklungen angemessen darzustellen. Zudem scheint es im Zusammenhang mit den bisher erreichten inhaltlichen Ausweitungen im DF wünschenswert, den interdisziplinären Austausch noch weiter zu verstärken.

4.2 Zufriedenheit der Nutzer

Im Zusammenhang mit der Nutzerbefragung (vgl. 3.6) zeigte sich als Ergebnis, dass die Mehrheit der Befragungsteilnehmer/-innen (72%) das DF im beruflichen Kontext als Informations- und Bildungsangebot nutzen, insbesondere im Zusammenhang mit Beratungsarbeit sowie mit speziellen Rechtsfragen. Insgesamt wurde das Angebot des DF

¹⁸ Diese Entwicklung blieb auch im Jahr 2013 stabil.

(u. a. Inhalte, fachliche Qualität, Verständlichkeit, Aktualität, Praxisrelevanz, Seitenaufbau/ Struktur) sehr positiv bewertet. Dabei zeigte sich als ein Ergebnis die Multiplikatorenfunktion der Nutzer, die als Nutzungszweck auch angaben, die Beiträge häufig an Dritte weiterzuleiten. Die explizit abgefragte Idee eines direkten Austauschs innerhalb der Nutzer im Rahmen einer Online-Diskussion wurde befürwortet (vgl. 3.3.2).

4.3 Prüfung alternativer Finanzierungsmöglichkeiten

Wie bereits im Kapitel 3.8 beschrieben, wurden insbesondere gegen Ende des Projekts verschiedene Möglichkeiten für eine nachhaltige Projektfinanzierung über den Förderzeitraum hinaus überprüft. In Folge dessen konnten auch diverse Unterstützer gewonnen (z. B. BAR, DVfR-Mitgliedsverbände – teilweise gegen Spendenbescheinigung) sowie Einnahmequellen (z. B. Finanzierung über Veranstaltungseinnahmen, Rückvergütung durch VG Wort) erprobt werden; allerdings waren diese sowohl hinsichtlich der möglichen Beträge als auch des Unterstützungszeitraums begrenzt. Da nicht alle Finanzierungsmöglichkeiten mit den im Projekt vorhandenen Ressourcen abschließend analysiert werden konnten (z. B. Stiftungsförderung, Zusammenarbeit mit Verlagen), werden die realisierbaren Möglichkeiten zur Finanzmittelakquise für eine dauerhafte Projektfinanzierung auch über den Förderzeitraum hinaus überprüft. Hierzu sind allerdings voraussichtlich erhebliche personelle Ressourcen erforderlich; auch hat sich gezeigt, dass die Prüfung und ggf. Verhandlung hierfür einer längeren Vorlaufzeit bedarf. Insgesamt konnte daher die Finanzierung allein durch Drittmittel im Projektzeitraum noch nicht befriedigend umgesetzt werden. Aufbauend auf den bisher erreichten Erfolgen wird die Sicherung der nachhaltigen Finanzierung jedoch auch im Anschluss zentrale Aufgabe sein.

5 Zusammenfassung und Fazit

Mit dem internetbasierten "Diskussionsforum Rehabilitations- und Teilhaberecht" als eigenständiger Webseite wurde eine innovative, einfach zugängliche und barrierefreie Plattform für den sozialrechtlichen Diskurs mit dem Ziel der Weiterentwicklung des Rehabilitations- und Teilhaberechts geschaffen. Unter www.reha-recht.de werden regelmäßig Beiträge in wachsender Zahl zu verschiedenen Bereichen des Rehabilitations- und Teilhaberechts veröffentlicht. Zusätzlich wurde ein stetig aktualisiertes Informationsangebot aufgebaut („Infothek“), in dem auf strukturierte Art und Weise Hintergrund-Dokumente zu den diskutierten Themen zur Verfügung gestellt werden. Mit den im Projekt geschaffenen bzw. genutzten Strukturen und Netzwerken wurden die Voraussetzungen für einen interdisziplinären sozialrechtlichen Diskurs unter Beteiligung unterschiedlichster Professionen und Akteursgruppen geschaffen. Damit wurde das DF erfolgreich in eine Organisationsform

überführt, die im weiteren Verlauf den quantitativen und qualitativen Ausbau und eine weitgehend dienstleisterunabhängige Pflege des Online-Angebots gestattete.

Das auf das Vorprojekt des iqpr zurückgehende neue DF hat sich im Verlauf des von 2010 bis Anfang 2013 geförderten Projekts als interdisziplinäres Podium für den Austausch zwischen Wissenschaft, Rechtsprechung und Rechtsanwendung stetig etabliert. Die Anzahl mitwirkender Autoren konnte unter Einbindung nicht-juristischer Fachdisziplinen, insbesondere aus dem Gebiet der Sozialmedizin ausgeweitet werden. Rechtliche Entwicklungen sowie Impulse aus Wissenschaft und Praxis wurden aufgegriffen und das Spektrum bearbeiteter Themen und Fragestellungen insgesamt erheblich erweitert. Damit konnte auch die inhaltliche Attraktivität gesteigert werden. Flankiert wurde der Ausbau von Maßnahmen zur Intensivierung der Öffentlichkeit, um das Angebot bekannt zu machen und den interdisziplinären Austausch zu befördern. Die bis zum Projektende kontinuierlich steigende Abonnentenzahl und die wachsenden Zugriffe auf alle Bereiche des Online-Angebots zeigen die positive Resonanz auf Konzept und Inhalte der Webseite. Auch eine Nutzerbefragung während des Projekts konnte dies bestätigen.

Durch die Nutzung des Mediums Internet werden aktuelle Fragestellungen und notwendige Informationen mit dem DF zügig verbreitet und können in aktuellen Diskussionen unter Einbindung umfassender Expertise zeitnah und dennoch differenziert aufbereitet werden. Für den sozialrechtlichen Diskurs bedeutet dies einen erheblichen Mehrwert, von dem auch viele Akteure der Rehabilitationspraxis sowie Menschen mit Behinderungen profitieren. Mittlerweile ist das DF in der Fachöffentlichkeit anerkannt. In der Praxis der Rechtsprechung und -anwendung dient es als wichtige Hilfe, insbesondere im Bereich des Sozial- und Arbeitsrechts sowie in der praktischen Verwaltungs- und Beratungsarbeit. Richter, Rechtsanwälte, Wissenschaftler, Ärzte, Kliniken, Rehabilitationseinrichtungen und -dienste, Rehabilitationsträger, sozialmedizinische Gutachter, private Versicherungen, die Organisationen der Menschen mit Behinderungen, Beratungsstellen, Unternehmen, Verwaltungen, Schwerbehindertenvertretungen sowie Betriebs- und Personalräte greifen regelmäßig auf das Forum zu. Auch wenn eine juristische Beratung im konkreten Einzelfall nicht geleistet werden kann, finden Betroffene und Ratsuchende über die Online-Plattform des DF eine einfach zugängliche und trotzdem hochprofessionelle Möglichkeit, sich über ihre Rechte qualifiziert zu informieren. Von besonderer Bedeutung ist dabei die nutzerfreundliche, barrierefreie und auch für Nichtjuristen gut verständliche fachliche Aufbereitung.

Bezogen auf die Verbreitung und Anwendung des Rehabilitations- und Teilhaberechts als wesentliche Voraussetzung für eine inklusive Gesellschaft erfüllt das DF somit eine zentrale Aufgabe, sowohl als Beitrag zur Gestaltung des Sozialstaats als auch zur Ermöglichung der Wahrnehmung individueller bürgerlicher Rechte. Mit der Fokussierung auf Teilhabe am Arbeitsleben wird dabei einem wesentlichen Teilhabebereich Rechnung getragen. Im Hinblick auf die trotzdem immer noch bestehende ausgeprägte Diskrepanz zwischen den gesetzlichen

Grundlagen des Rehabilitations- und Teilhaberechts und ihrer praktischen Umsetzung einerseits sowie aktuellen Reformvorhaben und Entwicklungen, die weiterhin vielfältige Klärungs- und Handlungsbedarfe offenlegen andererseits, wird dieses Angebot auch zukünftig einen wichtigen Beitrag leisten können und müssen.

Aufbauend auf den erreichten Erfolgen, sind dazu weitere Entwicklungen notwendig. So konnte insbesondere der direkte interaktive Austausch über die Kommentarfunktion noch nicht im gewünschten Ausmaß erreicht werden; zudem beteiligen sich die verschiedenen Akteursgruppen auch bisher noch nicht alle gleichermaßen. Insbesondere der begonnene Dialog zwischen Juristen und Ärzteschaft scheint weiter ausbaufähig. Um hier die interdisziplinäre Diskussion zwischen den bereits erreichten Akteuren noch zu intensivieren und dabei auch den Kreis der beteiligten Nutzer weiter kontinuierlich auszubauen, bedarf es neuer technikbasierter Konzepte. Dazu könnte die Schaffung zeitgemäßer interaktiver Mitwirkungsangebote unter Nutzung innovativer Tools des Web 2.0, auf der Basis des nun etablierten Online-Angebots für das Rehabilitations- und Teilhaberecht, wesentlich beitragen. Die Ergebnisse des DF würden damit weiter vorangebracht und für die Zukunft verstetigt.

Auch die Möglichkeiten einer nachhaltigen Finanzierung konnten innerhalb des Projekts, in dessen Verlauf ein qualitativ hochwertiges Angebot zunächst auch geschaffen wurde, noch nicht ausreichend überprüft werden. Die dazu u. a. angedachten Kooperationen bedürfen – wie die Erfahrung im Projekt gezeigt hat – einer längeren und umfassenden Vorbereitung, die im Rahmen der Projektförderung noch nicht leistbar war. Ggf. sind hier noch stärker zielgruppenspezifische Ansätze zu entwickeln und ggf. zu kombinieren.

Das Projekt leistete wichtige Entwicklungsschritte auf dem Weg zu einer inklusiven Gesellschaft, in der Rehabilitations- und Teilhaberecht entsprechend den Zielen des SGB IX und der UN-BRK umgesetzt werden. Um den eingeschlagenen Weg weiterzuverfolgen, sollte das unter www.reha-recht.de geschaffene und etablierte Angebot auch zukünftig bestehen und zeitgemäß fortentwickelt werden. Dies zu erreichen, wird auch weiterhin das Ziel der DVfR und der Herausgeber des „Diskussionsforums Rehabilitations- und Teilhaberecht“ sein.

6 Dank

Die Entwicklung des „Diskussionsforums Rehabilitations- und Teilhaberecht“ als eigenständiges Online-Angebot war nur möglich mit der Unterstützung zahlreicher mitwirkender Akteure, die sich über unterschiedliche Wege in den interdisziplinären Austausch eingebracht haben. Ohne Ihre Beiträge wäre die erfolgreiche Projektumsetzung nicht möglich gewesen.

Die DVfR dankt deshalb zunächst ausdrücklich allen Beteiligten für ihren Einsatz: dem Herausgeberkreis, den Mitgliedern des Beirats, dem gesamten Projektteam sowie nicht zuletzt den Autorinnen und Autoren bzw. den Nutzerinnen und Nutzern des DF, ohne deren Teilnahme am Informations- und Diskussionsprozess wesentliche Impulse zur Weiterentwicklung des Rehabilitations- und Teilhaberechts fehlen würden.

Ein besonderer Dank gilt dem BMAS, dessen Förderung über den Ausgleichsfonds dieses Projekt erst ermöglicht hat. Ebenso danken wir allen Personen und Institutionen, die das Diskussionsforum auch in Zukunft durch ihre Beiträge unterstützen wollen.

Wir hoffen, dass der Diskussionsprozess unter Beteiligung aller Akteure auch über diese Projektlaufzeit hinaus fortgesetzt wird und so auch zukünftig das Rehabilitations- und Teilhaberecht weiterentwickelt werden kann, um dem Ziel einer inklusiven Gesellschaft Schritt für Schritt näher zu kommen.

Die Webseite www.reha-recht.de und die Datenbestände werden vom Projekt Diskussionsforum 2.0 übernommen und weiterverwendet.

Heidelberg, im März 2014

Dr. M. Schmidt-Ohlemann

Prof. Dr. F. Welti

Dr. L. Beck